Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Güntzelstr. 66, Fernspr.: Amt Uhland 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 6. Oktober 1915. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 465. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W.T.-B. Wien, 5. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 5. Oktober, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage an der Südwestfront ist unverändert. Auf den Hochflächen von Vilgereuth und Lafraun hat der Feind seine Angriffe nicht erneuert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen unternahmen von der Drina-Grenze aus Streifzüge auf serbisches Gebiet. Es wurden Gefangene eingebracht. Sonst keine besondere Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg im Orient.

Das russische Ultimatum an Bulgarien überreicht.

W.T.-B. Petersburg, 5. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) **Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur ist das russische Ultimatum an Bulgarien dem Ministerpräsidenten Radoslawow gestern, Montag, den 4. Oktober, um 4 Uhr nachmittags, überreicht worden.**

Allgemein wurde wohl angenommen, daß das seinem Inhalt nach bereits am Montag bekannte Ultimatum Rußlands an Bulgarien schon vor dieser Zeit der bulgarischen Regierung in Sofia überreicht worden sei. Statt dessen erfahren wir nunmehr, daß die Übermittlung erst am Montag erfolgte, also zu einer Zeit, da es inhaltlich schon längst in aller Welt veröffentlicht worden war.

Dieses Verfahren ist in der Tat so außergewöhnlich, daß man unwillkürlich nach den Gründen fragt, die dafür Veranlassung geben konnten. Und forscht man, so kann man immer und immer wieder nur zu der Vermutung gelangen, daß die russische Regierung den Inhalt ihres Ultimatums deshalb vor der Zeit bekannt werden ließ, um dessen Wirkung auf Bulgarien im besonderen und auf die anderen Balkanmächte sowie die beiden Zentralmächte im allgemeinen erst kennen zu lernen. Wie diese ausgefallen, welche Beurteilung dem Ultimatum namentlich auch in der deutschen Presse widerfahren ist, dürfte der Regierung des Zaren inzwischen nicht verborgen geblieben sein. Bulgariens Ministerpräsident hat selbst bekannt, daß sein Land vor dem Kriege stehe, daß Bulgarien alles das, was ihm vor zwei Jahren genommen wurde, seinen Gegnern mit bewaffneter Hand wieder entreißen und sich für jede Beleidigung volle Genugtuung verschaffen werde. Danach kann man auch bereits ermessen, welcher Art die Antwort sein wird, die Bulgarien zu geben gesonnen ist. Selbst wenn es überhaupt nicht antworten würde, so wäre auch das eine Antwort. Wenn aber die Sprache der Diplomaten zu Ende ist, dann müssen die Kanonen sprechen.

Rücktritt des griechischen Kabinetts.

S. Berlin. 5. Okt. (Eigene Meldung. Zens. Bln.) **Dem „Hamburger Fremdenblatt" zufolge meldet „Avilag" aus Athen: Im gestrigen Ministerrat sagte der Ministerpräsident Venizelos aus: Griechenland würde nicht genug Kräfte haben, um einer eventuellen Landung von Truppen des Vierverbands entsprechend Widerstand leisten zu können. Am besten wäre es daher, wenn es dem natürlichen Zwang gehorche und den Vierverbandsmächten nachgebe. Die Regierung solle in einer Protestnote erklären, daß die Landung von Truppen des Vierverbands eine ungesetzliche Verletzung der Neutralität von Griechenland sei, im übrigen nach diesem Protest den Durchmarsch der betreffenden Truppen durch griechisches Gebiet dulden. Der Ministerrat teilte diese Bedenken des Ministerpräsidenten. Nachdem aber die Krone in dieser Frage einen völlig anderen Standpunkt einnimmt, beschloß der Ministerrat seine Demission des Gesamtkabinetts. Venizelos erschien nach der Konferenz beim König, um die Demission des Kabinetts zu überreichen. Der König hat sich die Entscheidung vorbehalten und die Staatsmänner Gunaris, Theotokis und Rallis zu sich gebeten. Man meint, daß im Falle Rallis mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut werden soll, der gegenwärtige Generalstabschef Dusnaris auf seinem Posten bleiben wird.**

Besetzung von Eisenbahnen durch Griechenland.

W.T.-B. Amsterdam, 5. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht. **Ein hiesiges Blatt meldet aus London: Die griechische Regierung hat die Bahnlinie Saloniki-Monastir bis Kenali und die Linie Saloniki-Uesküb bis Ghevgeli besetzt, da die griechischen Behörden diese Linien unter eigene Aufsicht haben wollen.**

Griechischer Ministerrat nach der Landung französischer und englischer Truppen.

Das Verhalten der Regierung soll von dem Gang der Ereignisse abhängig sein.

Br. Lugano, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) „Corriere della Sera" meldet aus Athen: Nach der offiziellen Mitteilung der Landung der verbündeten Truppen in Saloniki versammelte sich der Ministerrat zur Erwägung der Lage noch allen Richtungen. Es wurde beschlossen, das Verhalten Griechenlands nach dem Fortschreiten der Ereignisse zu regeln. Die ministeriellen Blätter betonen aufs lebhafteste, daß Griechenland nicht der Verbündete der Entente sei. Sein einziger Gegner sei Bulgarien. Die Behörden und die Regierung werden gegen die Truppenlandungen protestieren und sie als eine Verletzung der Neutralität erklären. Der Protest hat seine richtige Begründung, da Griechenland bisher niemand den Krieg erklärt hat und auch von niemand angegriffen wurde, noch hat Venizelos bisher einen Bundesvertrag mit der Entente bekanntgegeben. Der Protest dient aber dazu, Zeit zu gewinnen, damit die Verbündeten an der Seite der griechischen Truppen den etwaigen Angriff der Bulgaren abweisen können.

Die französischen Landungstransporte.

W.T.-B. Mailand, 5. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Secolo" meldet aus Saloniki vom 3. Oktober, abends, daß bisher sechzehn größere französische Truppentransporte vor der Brücke von Karaburun verankert sind, die aber noch nicht in den Hafen einliefen. Es wird behauptet, daß starke französische Abteilungen zum Schutze der Eisenbahnlinie Gewgeli-Veles gegen bulgarische Angriffe bestimmt sind, um dadurch die Eisenbahnverbindungen zwischen Saloniki und Serbien zu sichern. — „Idea Nationale" behauptet, daß das erste Landungskorps in Saloniki 30 000 Mann stark sei.

Die französischen Häfen gesperrt.

Basel, 5. Okt. (Zens. Bln.) Nach Genfer Blättermeldungen sind die französischen Häfen seit Mittwoch gesperrt. Die französische Regierung mietete alle Dampfer der Messageries-Maritimes-Linie, wie man vermutet, für Truppentransporte nach Saloniki.

Russische Vorbereitungen im Schwarzen Meer.

Rotterdam, 5. Okt. (Zens. Bln.) Die „Morning Post" meldet aus Petersburg: Nach den letzten Berichten herrscht in den Häfen von Odessa und Sebastopol lebhafte Tätigkeit. Man bereitet Unternehmungen im Schwarzen Meer vor, da man augenscheinlich mit den künftigen Ereignissen in Bulgarien rechnet. Die Rüstungen werden außerordentlich beschleunigt, um in den allernächsten Tagen ein Geschwader auslaufen zu lassen.

Auch russische Truppensendungen beabsichtigt?

W. T.-B. Mailand, 5. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Nach dem „Secolo" sollen die Russen Truppensendungen nach Prahowo an der Donau zur Unterstützung Serbiens vorbereiten.

Die Türkei und Bulgarien.

Rotterdam, 5. Okt. (Zens. Bln.) Die „Times" meldet aus Saloniki, daß die türkische Presse der Mobilmachung Bulgariens zujubelt und es als sicher betrachte, daß Bulgarien seine Entschließungen in die Tat umsetzen werde, um die Ungerechtigkeiten des Bukarester Vertrags zu beseitigen. Die Jungtürken hielten in Konstantinopel eine Versammlung ab, in der sie ihre Freude über die Mobilmachung Bulgariens zum Ausdruck brachten. Enver-Pascha erklärte, das Zusammenwirken der Bulgaren mit den Türken schaffe die Sicherheit der deutschen Übermacht vom Baltischen Meer bis zum Persischen Golf.

Kriegsstimmung in Sofia.

Bulgarien wird abschlägig antworten?

L. Sofia, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) **Die Nachricht vom Ultimatum Rußlands hat durch dessen herausfordernden Ton die größte Erbitterung ausgelöst. Im Königspalast finden ununterbrochen Beratungen statt, zu denen alle leitenden Staatsmänner und hohen Offiziere herangezogen werden. In Sofia herrscht erhitzte Stimmung, wie sie vor dem Ausbruch eines Krieges zu sein pflegt. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird Bulgarien auf das Ultimatum eine abschlägige Antwort erteilen. Die diplomatischen Vertreter Italiens, Frankreichs, Serbiens und Montenegros haben ihre Pässe verlangt, die ihnen auch zugestellt wurden und sind bereits abgereist. Nur der englische Gesandte verblieb auf seinem Posten.**

Serbiens Hoffnung auf Rußland.

350 000 Mann werden erwartet.

Budapest, 5. Okt. (Zens. Bln.) Die Hoffnungen der serbischen Militärkreise auf die Hilfe Rußlands sind sehr hoch gespannt. Man spricht von einer russischen Hilfsarmee von 350 000 Mann, die im Hafen von Varna landen soll. Nach dem „Abendpost" sind diese Angaben mit großer Vorsicht aufzunehmen; denn das Blatt will aus sehr zuverlässiger Seite erfahren haben, daß sich die Stärke des Hilfskorps nur auf 20 000 Mann belaufen wird. In Rußland werden allerdings seit einigen Tagen Vorbereitungen für eine Expedition getroffen. Im Hafen von Odessa liegt eine große Zahl Transportschiffe bereit, deren Bestimmungsort aber vorläufig unbekannt ist.

Die Flucht der Serben aus den Grenzgebieten.

Wien, 5. Okt. Das „Deutsche Volksblatt" meldet indirekt aus Nisch: Hier herrscht täglich steigende Erregung. Alle Bahnzüge nach Prischtina sind überfüllt. Die Wohlhabenden verlassen immer zahlreicher Nisch und das Grenzgebiet. Die serbischen Banken haben ausnahmslos den Verkehr mit bulgarischen Bankhäusern eingestellt und weigern sich, bulgarische Schecks und Kreditbriefe anzunehmen und zu honorieren. Von den bulgarischen Konsuln in Serbien weilt nur noch der Konsularvertreter in Nisch auf seinem Posten.

Sperrung der bulgarischen Donauhäfen.

Genf, 5. Okt. (Zens. Bln.) Nach einer Bukarester Meldung schloß Bulgarien alle Donauhäfen. Die rumänischen Schiffe dürfen nicht mehr in den rumänischen Hafen, sondern müssen in den österreichisch-ungarischen Häfen anlegen.

•

Erfolgreiche Tätigkeit deutscher Unterseeboote im Schwarzen Meere.

Ein Lob in der russischen Presse.

L. Stockholm, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) **Russische Blätter melden, daß deutsche Unterseeboote an der Spitze der Krim-Halbinsel im Schwarzen Meere südlich von Sewastopol, ungefähr auf der Höhe des Kap Chersones, gesehen wurden. Ein Unterseeboot tauschte mehrere Schüsse mit einer Küstenbatterie aus, brachte ein Geschütz zum Schweigen und verschwand dann wieder in südöstlicher Richtung. „Rowoje Wremja" empfängt eine ganze Reihe drahtloser Meldungen aus Küstenorten an der Krim, die übereinstimmend über den Angriff eines deutschen Unterseebootes berichten. Das Unterseeboot zerstörte darnach einen Leuchtturm, mehrere Strandbatterien und versenkte eine große Zahl von Handelsschiffen. Der Marinemitarbeiter des Blattes bewundert den unglaublichen Mut und die ungewöhnliche Ausdauer, welche die Mannschaft des Tauchbootes an den Tag gelegt hat. Der Artikel schließt mit den Worten, daß der Aktionsradius der deutschen Tauchboote tatsächlich unbegrenzt geworden zu sein scheint.**

Gründung einer deutsch-türkischen Vereinigung

W.T.-B. Konstantinopel, 5. Okt. (Nichtamtlich.) Unter Vorsitz des Kriegsministers Enver-Pascha wurde heute die deutsch-türkische Vereinigung gegründet, die der hier anwesende Leiter der deutsch-türkischen Vereinigung in Berlin, Dr. Jäckh, vorbereitet hat. Feldmarschall v. d. Goltz und Marschall Liman v. Sanders sandten aus dem Felde Begrüßungstelegramme. Bei dem der Gründung folgenden Festmahle hielten der Fürst zu Hohenlohe, Enver-Pascha, der Kammerpräsident Halil-Bei, der Minister Talaat-Bei und Dr. Jäckh Ansprachen. Dr. Jäckh behandelte dabei die kulturelle Annäherung beider Völker und die Aufgaben der türkisch-deutschen Vereinigung. An den deutschen Kaiser und den Sultan wurden Telegramme gerichtet, in denen die Gründung der Vereinigung angezeigt wurde.

Türkische Gegenmaßnahmen gegen die französische Internierung türkischer Familien.

Br. Konstantinopel, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die türkische Regierung hat die Verbringung von vorläufig 10 französischen Familien in Konzentrationslager angeordnet als Vergeltung gegen die Internierung mehrerer in Frankreich lebender türkischer Familien.

Die russisch-englische Vorherrschaft in Persien zu Ende.

Der englische Konsul in Ispahan und englische Schutztruppen getötet.

L. Berlin, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) **Die Ereignisse in Persien entwickeln sich schnell. Der Zusammenschluß der mohammedanischen Welt vollzieht sich, und Konstantinopel findet neue bedeutende Hilfskräfte, die ihm bald gegen seine Feinde große Hilfe leisten werden. Mit der russisch-englischen Vorherrschaft in Teheran ist es vorbei. Es hat schon ein etwas asiatisch anmutender Abbruch der diplomatischen Beziehungen stattgefunden. Perser, die unter den Einfällen roher Kosakenhorden vielfach zu leiden hatten, machen die britischen Verbündeten des Zaren mit verantwortlich, und haben ein Gemetzel unter den Agenten Großbritanniens angerichtet. Der englische Konsul in Ispahan, der einstigen Hauptkrieges getötet, ferner wurden sämtliche englische Krieges getötet, ferner wurden sämtliche englische Schutztruppen des dortigen englischen Konsulats von persischen Kämpfern für die heiligen Krieg umgebracht. Die Wege nach Indien werden für Albion unterbunden.**

Die Unruhen an der indisch-persischen Grenze.

W. T.-B. **London**, 5. Okt. (Nichtamtlich.) Das „Reutersche Bureau" meldet aus Simla: Der Vizekönig sagte bei Schließung des gesetzgebenden Rates, die Truppen an der indischen Grenze wurden häufig von fanatischen Stämmen angegriffen. Die Angriffe wurden stets mit beträchtlichen Verlusten abgeschlagen. Die Stämme innerhalb der indischen Grenze sind gänzlich untätig geblieben. Auch Afghanistan habe seit Kriegsbeginn strenge Neutralität gehalten. In Persien herrsche eine gewisse Unruhe. Der Vizekönig sprach die Ansicht aus, daß das Ende des Krieges binnen weniger Monaten in Aussicht stehe.

Ententetruppen verlassen bereits Gallipoli.

Das Dardanellenabenteuer vor dem Abschluß?

L. **Sofia**, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Hier sind sichere Nachrichten eingetroffen, wonach die Entente bereits begonnen hat, die Truppen von der Halbinsel Gallipoli zurückzuziehen. Es gilt als sicher, daß der Vierverband die Dardanellenaktion endgültig aufgibt.

Eine rumänische Anleihe in England?

L. **Paris**, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die „Agence Havas" will erfahren haben, daß Rumänien in London eine neue Anleihe abgeschlossen hat, die reichsamtlich ratifiziert worden sei.

Der Krieg gegen England.

Der Dampfer „Hesperian" auf eine Mine gelaufen.

W. T.-B. **London**, 5. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter erfährt aus Washington: Die Marineoffiziere, welche die an Bord der „Hesperian" gefundenen Metallstücke untersucht haben, sind davon überzeugt, daß der Dampfer einer Mine zum Opfer gefallen ist. Der Bericht darüber soll diese Woche dem Marinesekretär Daniels vorgelegt werden.

Nochmals der „Arabic"-Fall.

Die deutsche Note und was Reuter erhofft.

W. T.-B. **Washington**, 5. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter berichtet: Nach einer Unterredung des Präsidenten Wilson mit Staatssekretär Lansing über die am Samstag durch Graf Bernstorff in New York überreichte Note verlautet, daß Deutschland den Wunsch der Vereinigten Staaten, die Versenkung der „Arabic" zu mißbilligen und die Verantwortung dafür zu übernehmen, nicht erfüllt hat. Lansing weigerte sich, mitzuteilen, was man tun werde. Wie verlautet, wird Graf Bernstorff aufgefordert, nach Washington zu kommen, um die Ansicht der amerikanischen Regierung zu hören. Die endgültige Weigerung Deutschlands, den amerikanischen Forderungen entgegenzukommen, würde, dem Reuterschen Bureau zufolge, zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen führen können.

W. T.-B. **London**, 5. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Wie aus sehr befugter Quelle verlautet, wird die Regierung an dem Verlangen festhalten, daß die Versenkung der „Arabic" entschieden verurteilt und Sicherheit dafür gegeben wird, daß sich derartiges nicht wieder ereignet. Die letzte Mitteilung des Grafen Bernstorff ist, dem Reuterschen Bureau zufolge, ebenso unbestimmt gehalten wie die anderen deutschen Noten.

Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß Reuter wieder einmal „Stimmung" zu machen versucht, denn an Berliner unterrichteten Stellen, die wohl am ersten darüber informiert sein sollten, ist nach Erkundigungen nichts über die von Reuter wiedergegebenen Darlegungen und Auffassungen bekannt.

Englands Bedrückung der dänischen Schiffahrt.

W. T.-B. **Kopenhagen**, 5. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „National Tidende" schreibt: Mit steigender Überraschung ist Dänemark Zeuge, daß England nicht nur die Zurückschaffung des bereits in Kopenhagen ausgeladenen amerikanischen Fleisches nach England verlangt, obschon in Dänemark selbst starke Nachfrage nach billigem Fleisch in den ärmeren Schichten besteht, sondern jetzt auch den dritten Dampfer „Frederik VIII." zurückgehalten und von Kirkwall nach einem anderen englischen Hafen mit den Passagieren befördert hat, um dort die Fleischladung aus Amerika zu löschen. Es bedeutet dies die Verschärfung der Kontrolle und Mißtrauen in das loyale Verhalten Dänemarks bei der Erfüllung der ihm von der englischen Regierung auferlegten Pflichten. Es bedeutet ferner erheblichen Schaden für die Reedereien und die Importeure, sowie starke Belästigung der gleichfalls in England zurückgehaltenen Passagiere. Über die Ursachen dieser Verschärfungsorder lautet, daß England trotz klarer gegenteiliger Erklärungen der dänischen Regierung behauptet, daß das amerikanische Fleisch das dänische Fleisch ersetzen soll, das Dänemark nach Deutschland liefert. Die dänische Regierung versuchte, durch den englischen Gesandten Vorstellungen über die Rechtswidrigkeit des Verfahrens und die Notwendigkeit des Imports billigen amerikanischen Fleisches für den dänischen Konsum zu machen, bisher aber erfolglos. Man verhehlt sich nicht, daß die Schwierigkeiten größer sind, als man ursprünglich vermutete.

Radauflegel in der deutschen Botschaftskirche in London.

Br. Amsterdam, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) In der deutschen Botschaftskirche in London wiederholten sich am Sonntag während des Gottesdienstes die heftigen Auftritte, die bereits am Sonntag vorher von der antideutschen Liga inszeniert worden waren. In der ersten Bankreihe saßen zwei Engländer. Einer stand während des Gottesdienstes auf und fragte den Pastor: „Wollen Sie den Gottesdienst in englischer Sprache führen?" Der Pastor antwortete: „Nein." Darauf fragte der Engländer: „Wollen Sie das Bedauern über die Zeppelinangriffe aussprechen und die Kirchenbesucher auffordern, sich zum Zeichen des Bedauerns der Schandtaten von den Sitzen zu erheben?" Der Pastor antwortete: „Das werde ich nicht tun." Der Engländer verließ dann seine Bank, stellte sich auf die Stufen des Altars und erging sich in Schmähungen gegen den deutschen Kaiser. Unter Entrüstungsrufen der Kirchenbesucher erklärte sich der andere Engländer mit den Worten des ersteren einverstanden. Während der Gottesdienst nach Entfernung der Radauflegel fortgesetzt wurde, hielt die antideutsche Liga vor der Kirche eine Protestversammlung ab.

979 Munitionsfabriken in England jetzt unter Staatskontrolle.

W. T.-B. **London**, 5. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Weitere 264 Munitionsfabriken sind unter Kontrolle des Geschoßministeriums gekommen. Die Gesamtzahl beträgt jetzt 979.

Zum letzten englisch-holländischen Fliegerzwischenfall.

W. T.-B. **Amsterdam**, 5. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Wie das „Handelsblaad" erfährt, hat die britische Regierung der holländischen Regierung ihr Bedauern darüber ausgesprochen, daß ein britisches Flugzeug am 9. August irrtümlich nächst dem Hafen Cadzand Bomben abgeworfen hatte. Die britische Regierung hat sich bereit erklärt, den angerichteten Schaden zu ersetzen.

Die Lage im Westen.

Das dänische Regierungsblatt über den Mißerfolg der französisch-englischen Offensive.

L. **Kopenhagen**, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Im neutralen Norden gilt das Schicksal der großen französisch-englischen Offensive jetzt als entschieden. Der bisherige Sachverständige der Regierungszeitung „Politiken" führt aus: Nach kleinen Fortschritten scheint der letzte fünfte Durchbruchsversuch der Alliierten ziemlich sicher das gleiche Schicksal zu haben wie seine Vorgänger in der Champagne, bei La Chapelle, bei Moevre und in Artois. Er verläuft im Sande. Es scheint General Joffre sowohl an Munition wie an Reserven zu fehlen, um seinen ersten erfolgreichen Ansturm auszunutzen. Er wird weiter Tausende und Abertausende vorschicken, vielleicht in der Hoffnung, daß doch eines Tages das große Wunder gelingt.

Die französischen Verwundetentransporte.

W. T.-B. **Genf**, 5. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Mehr als 20 Züge mit Verwundeten sind im Departement Isere und Chambery (Savoyen) angekommen. Hier verlautet übrigens, daß die französische Grenze demnächst wieder gesperrt würde.

Die letzte englische Verlustliste.

W. T.-B. **London**, 5. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die letzte Verlustliste zählt die Namen von 115 Offizieren und 3620 Mann auf.

Einspruch gegen den Fliegerangriff auf Luxemburg.

W. T.-B. **Luxemburg**, 5. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die großherzogliche Regierung hat bei der Entente wegen des Fliegerangriffs auf Luxemburg Einspruch erhoben.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

Uebersiedelung des österreichisch-ungarischen Militärgouverneurs von Kielce nach Lublin.

W. T.-B. **Wien**, 5. Okt. (Nichtamtlich.) Das Kriegspressequartier meldet: Das österreichisch-ungarische Militärgouvernement Polen verlegte seinen Amtssitz von Kielce nach Lublin.

Russische Lügen.

W. T.-B. **Berlin**, 5. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Erwiderung auf die zahlreichen russischen Anschuldigungen gegen die Kriegführung unserer Truppen im Osten stößt bekanntlich deshalb auf Schwierigkeiten, weil bei den Angaben fast durchweg nähere Zeit und Ortschaftsbestimmungen fehlen. Nur vereinzelt waren Untersuchungen möglich, dann erbrachten sie die Haltlosigkeit der gegnerischen Verleumdungen stets prompt. Dies ist auch der Fall bei der durch die russische Presse verbreiteten Verleumdung aus dem Monat Mai 1915, nach welcher der Landsitz des früheren Ministerpräsidenten Stolypin in Kiejdany im Kreis Kowno von den deutschen Truppen geplündert und die Familienarchive beraubt worden sein sollen. Eingehende Erhebungen der deutschen Heeresleitung im Osten haben ergeben, daß an dieser Behauptung kein wahres Wort ist, was wir hiermit der dreisten Erfindung unserer Gegner entgegenstellen.

Die russisch-englische Finanzaktion.

W. T.-B. **Zürich**, 5. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Über die Ergebnisse der Reise des russischen Finanzministers Bark nach London erfährt die „Neue Zürcher Ztg." aus Amsterdam, daß Rußland nicht nur von England einen Barvorschuß für die Kriegsführung erhält, sondern die Londoner Großbanken werden auch einen beträchtlichen Teil des Bestands der russischen Staatsbanken an Auslandswechseln diskontieren, um dadurch den Rubelkurs zu stützen. Ferner ist auch die weitere Bezahlung der Zinsscheine der russischen Anleihe in England gesichert.

Der Krieg über See.

Sturmszenen in einer südafrikanischen Parteiversammlung.

Tätliche Angriffe auf General Smoots.

W. T.-B. **London**, 5. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Kolonialamt gibt bekannt: Die Versammlung der südafrikanischen Partei am 23. September in Johannesburg ist gewaltsam gestört worden. Die Polizei erfuhr am Morgen, daß ein Angriff auf General Smoots, der sprechen sollte, vorbereitet war. Eine Menge von 1200 bis 2000 Personen, teilweise mit Stöcken und anderen Gegenständen bewaffnet, begann, als Smoots die Tribüne betrat, zu johlen, mit Eiern und Steinen zu werfen und stürmte schließlich die Tribüne. Die Polizei geleitete Smoots hinaus. Einige Mann seiner Begleitung wurden verletzt. Der Chauffeur wurde, als er den Wagen bestieg, heruntergerissen. Man versuchte, Smoots aus dem Wagen herauszuziehen. Die Stöcke wurden lebhaft benutzt, und Steine flogen nach allen Richtungen. Die Lage wurde so ernst, daß ein Polizeibeamter seinen Revolver in die Luft abfeuerte. Aus der Menge wurden einige Schüsse abgegeben. Der Bericht schließt, der Pöbel hätte Smoots ermordet, wenn nicht seine Begleitung mannhaft Widerstand geleistet hätte.

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Von unserm zum Ostheer entsandten Kriegsberichterstatter

Auch Wilna.

II.

Die Menge drängte sich vor den großen Spiegelscheiben. Wilna ist immer eine galante, — sagen wir einmal galante Stadt gewesen. Sie hat während des Kriegs auf diesem Gebiet übertreiben gelernt, und sie hat am ersten Einzugstag sichtlich ihren Ruf wahren wollen. Selbst für jemand, der weiß, daß das Fleisch willig ist, war das Treiben ein bißchen recht bunt. Mit großen, so viel Licht und so viel Weiblichkeit entwöhnten Augen sahen unsere Soldaten in das Wiegen und Trippeln, das Girren und Sichanbieten. Ein Landwehrmann fragte den Verbeuger: „Gibt's hier Bier?" „Bier nicht da, Kaffee, Tee, und . . ." Bewegung zu der Welt, die sich nicht langweilt. „Dat is ja Quatsch", sagte der Mann entrüstet. „Nicht mal Bier und dann die Uffmachung!" Er ging empört weiter. Die Wilnaer aber kosteten den Abend ordentlich aus. Sonst hieß es um ½11 Uhr Schluß, und schon von 8 Uhr an brannten die Laternen nur in sehr großen Abständen. Flieger-Dämmerung. Die Wilnaer haben sich mit dem Schicksal der Londoner getröstet. „Ist es wahr, daß in London ist ganz dunkel am Abend?" fragte mich ein polnischer Herr, der mit mir im gleichen Laden Äpfel, sehr gute Äpfel, kaufte. Ich meinte, daß es schon stimmen würde. „Das ist gut. Russen", er zuckte die Achseln, „aber Engländer" — es kam eine polnische Redewendung, die den Gipfel des Abscheus ausdrücken sollte. Seine politischen Ansichten waren im übrigen durchaus in dem Nebensatz enthalten: „Da wir jetzt mit den Deutschen zusammen sind, wird der Zucker bald billiger werden." Andere — aber die machen den Rubel trotz der Anordnung nicht zu 1,85 M., sondern zu 2 M. — sagen schlechtweg „Daitsche Brieder". Mir sind die nichtbrüderlichen Läden dann doch lieber. Eine Polin erzählte mir da beim Einpacken von Bleistiften, wie am letzten Vormittag russische Offiziere durch die Straßen gekommen wären. Verschmutzt, abgerissen und hungrig. In großer Eile. Der eine hatte ein großes Stück Brot, in das biß er gierig hinein. Ich glaube gern, daß es so war, denn bei der Lage, wie sie ist, dürften die Russen erhebliche Proviantierungsschwierigkeiten haben. Das alte und immer wiederkehrende Geschichtchen wird auch erzählt, wie die letzten Offiziere schnell noch die Kibitkas bestiegen hätten und in rasender Fahrt nach Südosten davongesaust seien. Die Kibitka als letzte Zuflucht scheint russische Eigentümlichkeit zu sein. Daß die Kosaken im letzten Augenblick ihre Gewohnheiten betätigt haben, war, wie überall, so auch in Wilna der Fall. Ja, aber noch eine andere Sache erzählte man mir. Russische Offiziere haben die Zeitungen, die von dem angeblichen Sieg bei Tarnopol berichteten, voll Wut zerrissen. „Wir machen keine dreißigtausend Gefangene. Es ist Lüge, es ist Dummheit. Wir werden geschlagen, wir sind fertig, fertig!" Und die Fetzen wurden noch mit den Füßen getreten. Ich glaube, daß die Geschichte wahr ist, sie wurde so mit Kleinigkeiten erzählt, die immer verschieden waren, und sie wurde oft erzählt, aber der starke Schein der Wahrheit war immer der gleiche. Vielleicht auch mehr das Gefühl, daß es keinen Sinn mehr habe, und die Furcht vor polnischem Zorn hat die Russen denn auch so gelinde aus Wilna ziehen lassen, daß von ihren verrückten Kriegsmaßnahmen, wie sie Brennen und Plündern nennen, nichts zu merken ist. Nur der hübsche Platz steht leer, in dessen Mitte das große Bronzestandbild von Katharina II. sich erhob und auch das Murawjew-Denkmal vor dem weißen Gouverneurspalast, ehemals Residenz der Erzbischöfe in Wilna, ist fortgeschleppt worden. Die Polen werden den Verlust des Erzbildes des Gouverneurs von Wilna, der den polnischen Aufstand niederschlug, verschmerzen. Ihre Blicke sind mehr nach der alten Universität gerichtet, die am gleichen Platz steht. Das alte hübsche Haus mit den schön gewölbten Hörsälen und dem verträumten Hof, ist unter Stephan Bathory seiner Bestimmung als Akademie gegeben worden. Kaiser Alexander I. hat dann 1803 in der Hauptstadt von Litauen die Universität gegründet, bis der andere Wind nach dem Jahre 1832 die Studenten vertrieb und die Professoren auf die Straße jagte. Bis zum Kriegsausbruch war ein Lehrerseminar da in den Räumen. Auf dem schönen Hof sind jetzt Kühe eingepfercht, und der hübsche „astronomische" Turm, der die Zeichen des Jahres, die zwölf Tierkreise, zählt, steht nicht mehr auf den Aufschwung litauisch-polnischen Geisteslebens hinab. Obwohl ich weiß, daß die beiden Worte, die da so dicht nebeneinander stehen, in Wirklichkeit oft nicht einen Binde-, sondern einen Trennungsstrich haben müßten, sei es einmal so zusammengefaßt. Es ist ein Thema für sich, auf weitem Feld. Ich glaube übrigens, daß wir mit den Litauern die leichteren und glücklichen Erfahrungen machen könnten. Es sieht wenigstens beim Vergleich oft so aus. Auch Wilna wäre vielleicht ein Beispiel.

Ein großes Symbol aber, das alle Gegensätze, sogar die zwischen Katholiken und Orthodoxen überbrückt, hat Wilna. Die Muttergottes von Wilna, das wundertätige Heiligenbild in der Ostra-Brama-Kapelle wird in ganz Polen und Litauen verehrt und auch von den Russen. Die Straße zu der Kapelle, die sich über die Straße hinüberstreckt, in der Art einer Galerie, war auch heute mit Gläubigen gefüllt. Auf dem harten Straßenpflaster knieten die polnischen Frauen und beteten. Oben vor dem goldstrahlenden Bild standen die Herbstblumen bunt und leuchtend, und die Beter waren versunken und ihre bunten Wünsche schlugen empor zu dem Gnadenbild.

Die Straße ist das Besonderste, was Wilna hat. Es gibt noch ein Dutzend Kirchen etwa, schöne alte mit goldenen Türmen und weniger schönen. Mir fiel dabei nur noch auf, daß die Russen den zentnerschweren Silbersarg des heiligen Kasimir und die großen Silberfiguren der polnischen Könige in der alten, in der Form eines griechischen Tempels gebauten Stanislaus-Kathedrale hier gelassen haben. So sind die polnischen Königsstatuen in deutscher Hut. Sie sind gut aufgehoben da

Als ich mir das Seitenschiff, in dem sie prunken, aufschließen ließ, füllte sich der Raum sofort mit Betern. „Sie danken Gott für die russische Niederlage. Gott ist mit Polen." Der mir das sagte, schien ein geistlicher Herr zu sein. Mir widerstreben Gespräche über derlei Dinge, die vielen das Größte, Schmerzlichste und Erhabenste in diesen Nöten sind, die aber jedem allein gehören, sehr. Ich sagte nur: Gott wird mit den Gerechten sein. „Dann wird er nicht mit den Russen sein, mein Herr." Ich dachte an mancherlei Dinge und ward doch betroffen von dem bestimmten Ernst und der Feierlichkeit, mit der mich der Sprecher ansah und dann auf die Betenden blickte.

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Bothas Stellung wird ständig geschwächt.

W. T.-B. **London**, 5. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Daily News" sagt in einem Leitartikel über die Unruhen in Johannesburg: Der Kampf der fünf Fraktionen, worin sich die alten Parteien zersplitterten, sei offenbar sehr scharf. Es bestehe nur zu viel Anlaß zu der Befürchtung, daß das Ergebnis kein günstiges und eine ernste Schwächung der Stellung Bothas sein werde. Die Kundgebung war ausschließlich gegen Smoots gerichtet. Sie war verursacht durch dessen schroffes Vorgehen bei den großen Streiks vom Jahre 1914 und veranschaulicht die Verbitterung, die die Anwendung des Kriegsrechts hervorrief.

Eine Reichskartoffelstelle.

Br. Berlin, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Um die Kartoffelversorgung der Bevölkerung zu angemessenen Preisen zu sichern und unliebsamen Vorkommnissen, die im verflossenen Erntejahr nicht zu vermeiden waren, vorzubeugen, haben bekanntlich im Reichsamt des Innern in der letzten Zeit zahlreiche Besprechungen stattgefunden. Berliner Blätter wollen nun folgendes erfahren haben: Die alte Reichsstelle hat bereits alles in die Wege geleitet, um den Bedarf der Städte und der Verbrauchervereinigungen festzustellen, damit die neue Reichskartoffelstelle unmittelbar nach ihrer Errichtung ihr Geschäft ohne weiteren Zeitverlust aufnehmen kann. Die Reichskartoffelstelle wird in Verwaltungsstellen und eine Geschäftsstelle eingeteilt werden. Als Gesellschafter werden das Reich, die Bundesstaaten, Städte und Kommunalverbände, die landwirtschaftlichen Genossenschaften, die Arbeiterkonsumvereine usw. auftreten. Zu einer Beschlagnahme mit anschließender Androhung der Enteignung und endlich einsetzender tatsächlicher Enteignung mit Festsetzung des Übernahmepreises soll nur in den allernotwendigsten Fällen geschritten werden. Eine Frage für sich bildet die von Handelskreisen noch in letzter Stunde gegründete Verteilungsvereinigung, die anscheinend den Zweck haben soll, dem Plan der Regierung zuvorzukommen. Ob und inwieweit die kommende Reichskartoffelstelle dieser Gründung sich anpaßt, ist noch nicht entschieden.

Feldgraue Friedensuniformen auch in Bayern

W. T.-B. **München**, 5. Okt. (Nichtamtlich.) Wie die „Münch. N. N." hören, steht zu erwarten, daß auch die Uniformen der bayerischen Armee in ähnlicher Weise den praktischen Bedürfnissen angepaßt werden, wie dies in Preußen geschehen ist. Einzelheiten hierüber seien voraussichtlich bald zu erwarten.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Oberstleutnant von Winterfeldt, der frühere deutsche Militärattaché in Paris, ist von den Folgen des schweren Automobilunfalls, den er in Frankreich anläßlich der dortigen Manöver im Herbst 1913 erlitt, nunmehr glücklich genesen und unter Beförderung zum Oberst in den Generalstab versetzt worden.

* **Die Erhöhung der Kriegsteilnehmerunterstützung am 1. November in Kraft tretend.** Auf das an den Reichskanzler gerichtete Gesuch des Reichsverbandes deutscher Städte um Erhöhung der Unterstützungen für Familien der Kriegsteilnehmer ist die Nachricht eingegangen, daß eine Erhöhung ab 1. November in Aussicht genommen sei.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Rocholl, Leut. im Ulan.-Regt. Nr. 6, jetzt im komb. Kav.-Regt. Kaufmann, zum Leut., vorläufig ohne Patent, befördert. * Hiltrop, Küster, Unteroff. im Fußart.-Regt. Nr. 3, zu Fähnr. befördert. * Schliemann, Leut. der Ref. des Feldart.-Regts. Nr. 63 (2. Hamburg), jetzt im Ref.-Fußart.-Regt. Nr. 3, zum Oberleut. befördert. * Bücheler, (Heidelberg), Vizefeldw., jetzt im Ers.-Bat. des Fußart.-Regts. Nr. 3, * Brinkopp (Münster), Vizefeldw., jetzt im Fußart.-Ref.-Bat. 22, beide zu Leuts. der Ref. des Fußart.-Regts. Nr. 3 befördert. * Günther (Bimburg a. L.), Vizefeldw. im Fußart.-Ers.-Bat. 22, zum Leut. der Landw.-Fußart. 1. Aufgeb. befördert. * Kegel (1. Bochum), Vizefeldw. im Ers.-Bat. des Fußart.-Regts. Nr. 3, zum Leut. der Landw.-Fußart. 2. Aufgeb. befördert. * Langschied (Oberlahnstein), Vizewachtm. im Fußart.-Bat. 77, zum Leut. des Landw.-Trains 1. Aufgeb. befördert. * v. Amelungen, Oberst von der Armee, zuletzt Kom. des Inf.-Regts. Nr. 34, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung des Charakters als Gen.-Maj. zur Disp. gestellt. * v. Bischoffshausen, Gen.-Maj. von der Armee, zuletzt Kom. der 11. Feldart.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung des Charakters als Gen.-Leut. zur Disp. gestellt. * v. Baumbach, Oberstleut. D., zuletzt von der Armee vorher Kom. des Jäg.-Regts. zu Pferde Nr. 8, zum Komdt. des Tr.-Üb.-Pl. Munster ernannt. * Schwerdt, Ob.-Veter. beim Feldart.-Regt. Nr. 63, zum St.-Veter. befördert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Generalversammlung des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend.

Am Sonntag fand im „Gewerkschaftshaus" die ordentliche Generalversammlung des „Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend" statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Versammlung das Andenken der im Krieg gefallenen und gestorbenen Mitglieder in der üblichen Weise. Den Bericht des Vorstandes über das 12. Geschäftsjahr 1914/15, aus dem wir bereits in der Morgen-Ausgabe vom 14. September das Wichtigste mitgeteilt haben, erstattete Herr Geschäftsführer Bauer. Zu der Gestaltung des Kartoffelpreises führte Herr Bauer aus: „Mit der Kartoffel erleben wir hoffentlich nicht dasselbe Spiel wie im verflossenen Jahr. Die Ernte ist reichlich ausgefallen; die Landwirte könnten mit einem Zentnerpreis von 2,50 bis 2,80 M. zufrieden sein. Heute kostet der Zentner bereits 3,60 M. Wenn der verlangte Preis nicht bezahlt wird, hält man einfach die Kartoffel zurück. Die Kaiserliche Marineverwaltung hat 3,50 M. für den Zentner bezahlt. Um dem Kartoffelwucher entgegenzutreten fordern wir: 1. Beschlagnahme der Kartoffeln zugunsten der Kommunalverbände und der Reichsgetreidestelle. 2. Erlaß von Höchstpreisen, zu denen Kartoffeln hergegeben werden müssen. 3. Die Kommunalverbände sollen geeignete Maßnahmen treffen, um den Bedarf der Bevölkerung sicherzustellen."

Zur Fleischversorgung meinte der Berichterstatter: „Schweinefleisch ist für die große Masse der Bevölkerung zur Delikatesse geworden. Die Schweinepreise haben eine Höhe erreicht, die man nie für möglich gehalten hat. Trotzdem will die Regierung nicht daran gehen, Höchstpreise für Vieh und Fleisch festzusetzen. Staatsminister Delbrück meint, das sei zu schwierig, außerdem müsse man auch der Landwirtschaft höhere Preise genehmigen infolge der höheren Produktionskosten. Aber wo bleibt da die Rücksicht auf die konsumierende Bevölkerung? Deshalb ist zu fordern, daß Höchstpreise für Vieh und Fleisch festgesetzt werden, die Regelung des Bedarfs wie bei Brot und Mehlversorgung. Ferner muß alle Auslandsware unter Verkaufskontrolle gestellt werden. Dasselbe trifft für Milch-, Butter- und Käseversorgung zu."

Dem von Herrn Dietrich erstatteten Bericht des Aufsichtsrats entnehmen wir, daß im Lauf des Jahres in Allendorf und Igstadt neue Verkaufsstellen eingerichtet wurden, und daß der Revisionsbericht des Verbandsrevisors Albert die ordnungsmäßige Verwaltung des Vereins bestätigt. Bemängelt wurde nur, daß die Waren zum Schaden der Genossenschaft zu billig an die Mitglieder abgegeben worden seien. Die Verteilung der Reinerübrigung wurde wie folgt einstimmig beschlossen: 4 Prozent auf 77 640 M. voll eingezahlte Geschäftsanteile 3105 M. 60 Pf., Zuweisung zum Reservefonds 9000 M., Zuweisung zum Baufonds 4000 M., Zuweisung zum Dispositionsfonds 2200 M., für Bildungszwecke 1600 M., Vortrag auf neue Rechnung 92 M. 35 Pf., insgesamt 20 997 M. 95 Pf. Beschlossen wurde ferner die endgültige Besetzung des Vorstandes bis zum Friedensschluß zu vertagen. Bis dahin soll der Vorstand nur ergänzt werden. An Stelle des gefallenen Mitglieds Balbach wurde Herr Lagerhalter Anton Seibel als Vorstandsmitglied in Vorschlag gebracht und gewählt. Als ordentliche Mitglieder zum Aufsichtsrat wurden die Herren August Dietrich, Wilhelm Kappes, Friedr. Gäbler, Friedr. Knipp, Jakob Wilking, Karl Dreßler, Heinrich Backert und zu Ersatzmitgliedern die Herren Julius Braun, Balthasar Werner, Peter Müller, Philipp Fink, Gottlieb Böße, Georg Hofacker gewählt. Schließlich wurde noch die Einführung einer Sterbeunterstützung für die Mitglieder des Konsumvereins beschlossen. Die Höhe der Unterstützung richtet sich nach dem Umsatz des Mitglieds in dem dem Todesfall vorausgegangenen Geschäftsjahr und beträgt bei zweijähriger Mitgliedschaft 20 bis 40 M. Ein Anspruch auf Unterstützung entsteht bei Todesfällen der Mitglieder oder deren Ehegatten und Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren. Bei Todesfällen von Kindern werden die Sätze nur zur Hälfte bezahlt. Im ersten Jahr werden die Unkosten hierzu aus dem Dispositionsfonds entnommen, während in den späteren Jahren Mittel bereitgestellt werden. Die Sterbekassenordnung tritt am 1. Oktober 1915 in Kraft.

Liebesgaben des Roten Kreuzes.

Vor etlichen Tagen ging durch die Presse eine Notiz über den Versand von Liebesgaben im ersten Kriegsjahr durch das Zentralkomitee vom Roten Kreuz in Berlin. Die Wiesbadener Bürgerschaft hat nun ein Recht, ebenfalls zu erfahren, was die Abteilung des Wiesbadener Roten Kreuzes, die sich mit dem Versand von Liebesgaben beschäftigt, im ersten Kriegsjahr geleistet hat. Es seien nur etliche Zahlen angeführt. Berlin hat für fast 5 Millionen Mark Liebesgaben zur Front gebracht, Wiesbaden in demselben Zeitraum für 586 327 M., davon entfallen auf den Osten 300 176 M., auf den Westen 264 850 M., auf die Abnahmestellen 277 367 M., auf die Zivilbevölkerung Ostpreußens 43 934 M. Von den gesamten Baraufwendungen, die die Abteilung 3 des Roten Kreuzes gehabt hat, sind nur 12 Prozent an nicht Wiesbadener Kaufleute verausgabt worden, so daß 88 Prozent des Geldes in Wiesbaden selbst verblieben sind. Das Rote Kreuz vertritt den Standpunkt, daß vor allen Dingen die Wiesbadener Geschäftsleute zu berücksichtigen sind, da ja auch das Wiesbadener Publikum der Geldgeber für das Rote Kreuz ist.

— **Gestorben** ist der im Juni an Stelle des im Februar d. J. verstorbenen Professors Dr. Thamm zum Direktor des Königl. humanistischen Gymnasiums in Wiesbaden ernannte Professor Dr. Freericks, der als Hauptmann in Detmold tätig war. Dem Verstorbenen war es nicht vergönnt, seine hiesige Stellung anzutreten. Er war seither Direktor des Gymnasiums in St. Wendel.

— **Erstattung des Fahrgelds an beurlaubte Mannschaften.** Mannschaften, denen nach den Erlassen vom 20. Juni und 1. September freie Eisenbahnfahrt bei Beurlaubungen zusteht und die in der Zeit vom 1. bis 20. Juli diese Fahrten selber bezahlt haben, sind die Fahrtkosten in Höhe des Militärtarifs —einschließlich etwaigen Schnellzugszuschlags — von ihren Truppenteilen zu ersetzen.

— **Die Hypothekenfrage.** Mit der Hypothekenfrage beschäftigte sich in einer am Montagabend in der „Germania" in der Helenenstraße stattgefundenen, ziemlich schwach besuchten Versammlung auch die „Mittelstandsvereinigung für Mitteldeutschland". Nachdem der zweite Vorsitzende Herr Zigarettenfabrikant Kinkel die Einleitungsworte gesprochen hatte, erging sich der erste Vorsitzende Herr Jakob Kaiser eingehend über das Thema: „Ein Notschrei an Staat und Stadt zum Schutz des Hausbesitzer-Mittelstandes zur Beschaffung zweiter Hypotheken", während der Schriftführer des Vereins Herr Karl Christian sich über das Sonderthema „Das undeutsche, nicht unserer ernsten Zeit angepaßte Gebaren von Hypothekenbanken und -Gläubigern zum Untergang des Hausbesitzer-Mittelstandes und größten Schadens der Mieter" verbreitete. Den Ausführungen der Referenten kann man sich im wesentlichen anschließen. Der Hausbesitzer bildet einen wesentlichen Teil des Mittelstandes, dessen Erhaltung das allgemeine Staatsinteresse dringend fordert, wurde gesagt. Der Kapitalist, die Hypothekenbank, die heute „über Leichen schreiten", die auf ihrem Schein bestehen, obwohl sie es anders könnten, die die Opfer, welche in dieser Kriegszeit einmal gebracht werden müssen, „kalt lächelnd" anderen überlassen, die den Kriegsopfern Opfer an wirtschaftlichen Existenzen hinzufügen, die sind mit denen auf eine Stufe zu stellen, die heute, ungeachtet der Not des Volkes, Wucher treiben mit den Lebensmitteln und dem, was zum Lebensunterhalt unentbehrlich ist. Das sind keine Reichsfreunde, das sind Reichsfeinde, die dem Staat gefährlicher werden können als der Feind auf dem Schlachtfeld. Wenn die Zahlen stimmen, welche einer der Referenten zum besten gab, wenn 1300 Hausbesitzer in Wiesbaden Mietsnachlässe bewilligt haben, während sich nur 33 Hypothekargläubiger fanden, die ihre Zinssätze herabsetzten, so ist das tief zu beklagen, und man könnte nur wünschen, daß sich ein Mittel fände, alle am Grundbesitz interessierten Teile zu zwingen, diese Kriegslasten entsprechend ihren Interessen tragen zu helfen. Auch darin können wir den Referenten nur recht geben, daß außerordentliche Maßnahmen mit möglichster Beschleunigung ergriffen werden müssen, um dem Hausbesitzerelend zu steuern und um zu verhindern, daß der aus dem Krieg Heimkehrende nur Trümmer seiner bürgerlichen Existenz vorfindet, „auf denen als Zerstörer dasselbe Kapital thront, für das der Mann in der Front sein Herzblut vergossen hat." Eine Entschließung im Sinne der Ausführungen der Referenten wurde widerspruchslos gefaßt.

— **Kleinverkaufspreise**, die nach der heutigen Marktlage im Sinne von Ziffer 3 der Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos 18. Armeekorps vom 20. Juli 1915 für mittlere bis gute Ware als angemessen gelten. Für Mistbeet-, Treibhaus- und Spalierware sind die Preise nicht maßgebend. Speisekartoffeln das Pfund 4, 5 bis 6 Pf., Saatkartoffeln 11 bis 12 Pf., Buschbohnen 30 Pf., Stangenbohnen 30 bis 35 Pf., Weißkraut das Stück 15 bis 30 Pf., Wirsing 15 bis 30 Pf., Rotkraut 15 bis 30 Pf., Römischkohl das Pfund 12 Pf., Kohlrabi (oberirdische) das Stück 5 bis 10 Pf., Erdkohlrraben (Steckrüben) 15 bis 25 Pf., Spinat das Pfund 12 bis 15 Pf., gelbe Rüben 12 Pf., Karotten (Gebund) 5 bis 6 Pf., rote Rüben 10 bis 12 Pf., Kopfsalat das Stück 5 bis 8 Pf., Eskarolsalat 12 bis 15 Pf., Feldsalat das Pfund 35 bis 40 Pf., Zwiebeln 12 bis 18 Pf., Essiggurken (100 Stück) 150 bis 200 Pf., Blumenkohl das Stück 15 bis 40 Pf., Tomaten das Pfund 15 bis 20 Pf., Eßäpfel (bessere Sorte) 25 Pf., mittlere Sorte 12 bis 24 Pf., Kochäpfel 8 bis 12 Pf., Falläpfel 5 bis 6 Pf., Eßbirnen (bessere Sorte) 12 bis 25 Pf., mittlere Sorte 10 bis 15 Pf., Kochbirnen 8 bis 12 Pf., Walnüsse 35 bis 45 Pf., Zwetschen 15 bis 30 Pf., Süßrahmbutter 240 Pf., Landbutter 220 Pf., Trinkeier das Stück 18 bis 20 Pf., Handkäse 5 bis 10 Pf.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Konzert.** Für das heutige erste Mittwochskonzert in der Marktkirche haben Hanna Bern vom Kölner Opernhaus und Paul Hertel von hier (Cello) ihre Mitwirkung zugesagt. Auf der Orgel wird Herr Petersen die prosätzige Phantasie in G-Dur von Bach und einen religiösen Marsch von Rheinberger spielen. Fräulein Bern wird Lieder von Beethoven, Bungert und „O du, vor dem die Stürme schweigen" (für Sopran, Violoncello und Orgel) singen. Herr Paul Hertel wird Cellokompositionen von Schubert und Triebel spielen. Das Konzert beginnt um 6 Uhr. Die Vortragsfolge mit Text zu 10 Pf. berechtigt zum Eintritt. Der Reinertrag ist für das Rote Kreuz bestimmt. Die Mittwochskonzerte finden alle 14 Tage statt.

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichte, Vereinsversammlungen.

* **Naturschutzpark.** In der Monatsversammlung am 1. Oktober wurde eine Tageswanderung in den Rheingau, zum Besuche von Niederwalluf, Eltville, Friedrich und Kloster Eberbach, für den nächsten Sonntag beschlossen. Abfahrt 9 Uhr 38 Min. vom Hauptbahnhof nach Niederwalluf. Gäste sind willkommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Dotzheim**, 2. Okt. Wir erhalten folgenden Brief: Sehr geehrter Herr Redakteur! In Nr. 450 und 464 des „Tagblatts" wurde eine mich persönlich betreffende Angelegenheit gegen meinen Willen und ohne mein Wissen vor der Öffentlichkeit verhandelt. Da die beiden Darstellungen sich widersprechen — die eine ist ungenau, die andere unvollständig — sehe ich mich veranlaßt, selbst den Tatbestand festzustellen. Am 25. August d. J. ging mir von dem Bürgermeisteramt Dotzheim eine Strafverfügung zu wegen Obstdiebstahls. Sogleich erhob ich in Dotzheim persönlich Einspruch, und da der Herr Bürgermeister selbst nicht anwesend war, wiederholte ich denselben auf Anraten des Beamten, den ich angetroffen hatte, in einem Brief unter Darlegung meiner Gründe und nähere Angabe meiner Personalien. Ich hielt damit die Sache für erledigt. Am 13. September kam während meiner Abwesenheit ein Beamter — ich erfuhr erst später, daß es der Gerichtsvollzieher gewesen war — in meine Wohnung, um das Strafgeld einzutreiben. Selbstverständlich verweigerte ich die Zahlung, da ich rechtzeitig Berufung eingelegt hatte. Auf den Rat des Beamten wandte ich mich am Nachmittag an verschiedene Polizeireviere, um die Angelegenheit endgültig zu regeln, ohne Erfolg. Am 15. September, vormittags, sandte ich einen eingeschriebenen Brief an die Bürgermeisterei, der die Bitte um Aufklärung enthielt. Indessen fand ich bereits am Mittag beim Nachhausekommen ein Möbelstück gepfändet. Nun wandte ich mich am 16. September, vormittags, beschwerdeführend persönlich an das Landratsamt. Auf telephonischen Anruf in Dotzheim wurde mir durch den Herrn Kreissekretär der Bescheid, daß das Beitreibungsverfahren eingestellt sei. Ob diese Maßnahme vor oder nach meiner Beschwerdeführung erfolgt ist, entzieht sich selbstverständlich meiner Kenntnis. Tatsache ist, daß man es zur Pfändung und allen für mich damit verbundenen Unannehmlichkeiten kommen ließ, obwohl ich die Berufung nachweislich ordnungsgemäß und sofort nach Erhalt des Strafbefehls eingereicht hatte. Ich erbat mir durch Vermittelung des Herrn Kreissekretärs eine schriftliche Erklärung von seiten der zuständigen Behörde, aus der klar hervorgeht, daß ich zu dem in Frage stehenden Obstdiebstahl in keinerlei Beziehungen stehe, sowie den Ausdruck des Bedauerns für die mir ohne das geringste Verschulden meinerseits gemachten Ungelegenheiten. In durchaus entgegenkommender Weise versprach der Beamte mir seine Unterstützung und stellte mir seine Hilfe in Aussicht, falls die Angelegenheit sich nicht glatt abwickeln sollte. Nach mehreren Tagen ging mir von Dotzheim ein Schreiben zu, das mir nach Inhalt und Fassung nicht genügen konnte, weshalb ich am 28. September abermals auf das Landratsamt ging und einem Vertreter des Herrn Kreissekretärs die Zuschrift mit der nötigen Erläuterung übergab. Zugleich erklärte ich dort, daß ich dem Artikel in Nr. 450 des „Wiesbadener Tagblatts" fernstehe. (Was seine Richtigkeit hat. Die Schriftl.) Mir wurde in Aussicht gestellt, daß die Angelegenheit geregelt werden würde. Die Regelung erfolgte in der Art, daß mir am 29. September mit der Abendpost das auf dem Landratsamt niedergelegte Schreiben zugestellt wurde ohne irgend ein Begleitwort oder eine erläuternde Bemerkung. Dies ist der Tatbestand. Für mich ist die Sache hiermit endgültig erledigt. (Für uns auch. Die Schriftl.) Ich überlasse es der Öffentlichkeit, sich aus den vorliegenden Tatsachen ein Urteil über den Fall zu bilden. Frau Sophie Schmidt, geb. Heilmann.

= **Bierstadt**, 4. Okt. Im Gasthause „Zum Rebenstock" hielt der „Haus- und Grundbesitzerverein" eine Mitgliederversammlung, die sich eines guten Besuches erfreute. Herr Ludwig Florreich besprach in eingehender Weise die jetzt brennende Waschkesselfrage. Es wurde beschlossen, mit einer Firma aus Höchst abzuschließen. Es erklärten sich sofort 20 Mitglieder bereit, je einen Kessel zu bestellen. Bis jetzt dürften bereits über 50 kupferne Kessel abgeliefert worden sein. Auf Wunsch der Mitglieder referierte Herr Florreich noch über die Hypothekenfrage. — Der „Katholische Männerverein" hielt im Gasthause „Zum Bären" eine Mitgliederversammlung ab. Der 2. Vorsitzende hieß den neuen Präses, Herrn Pfarrer Wahl, herzlich willkommen worauf dieser sich in einer herzlichen Begrüßungsrede an die Versammlung wandte. Herr Lehrer Kunz gab den Stand der Kassenverhältnisse kund. Der Präses konnte der Versammlung die Mitteilung machen, daß der lang geplante Kirchenneubau im Frühjahr in Angriff genommen werden solle. Es wurden aus der Versammlung Stimmen laut, daß der derzeitige Platz an der Erbenheimer Straße jetzt, da Erbenheim selbst sein eigenes Kirchlein bereits besitzt und auf Bierstadt nicht mehr angewiesen ist, sehr ungeeignet ist. Bekanntlich hatten bereits über ein Jahr lang Verhandlungen stattgefunden zwecks Erwerbung eines anderen Platzes an der Wiesbadener Straße. — Von den hier zu landwirtschaftlichen Arbeiten internierten gefangenen Russen hatten gestern abend drei Mann Reißaus genommen. Heute nachmittag wurden sie in der Klapperheiner Gemarkung

wieder eingefangen. Sie hatten also ihre Richtung nach Osten genommen, waren sich aber wohl über die Kilometerzahl ihrer beabsichtigten Reise nicht ganz im klaren. Sie werden ins Gefangenenlager nach Limburg zurückgebracht.

el. **Hochheim**, 5. Okt. Gestern begann hier allgemein die Traubenlese. Die Trauben sind auch ganz in die Reife übergegangen, vielfach hat sich schon Edelfäule eingestellt. Die Qualität des diesjährigen Weins wird gut. Das sonnige, warme Septemberwetter hat guten Einfluß auf die Trauben ausgeübt. Auch quantitativ wird der diesjährige Herbst befriedigen; man rechnet im allgemeinen mit einem Dreiviertelherbst, es wurde bei einer Vorlese sogar eine volle Ernte (1200 Liter auf den Morgen) erzielt. Die Preise für die Trauben schwanken zwischen 25 bis 30 Pf.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

ht. **Falkenstein i. T.**, 5. Okt. Das Offiziers-Genesungsheim erfährt augenblicklich durch einen Neubau eine beträchtliche Erweiterung. Der Neubau, der sich in östlicher Richtung der jetzigen Häuserflucht anschließt, wird etwa 30 Offizieren Aufenthalt und Unterkunft gewähren.

Regierungsbezirk Kassel.

× **Marburg**, 4. Okt. Die Brot- und Mehlpreise sind hier vom 4. Oktober ab ermäßigt. Der Höchstpreis für 4 Pfund Roggenbrot wurde auf 66 Pf. und für 1 Pfund Weizenmehl auf 24 Pf., beim Bezug von mehr als 10 Pfund auf 22 Pf. festgesetzt.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

wc. **Wiesbaden**, 4. Okt. Das Schwurgericht eröffnete seine nur zwei Tage in Anspruch nehmende letzte diesjährige Tagung heute mit der Begrüßung der Geschworenen durch den Präsidenten, Landgerichtsdirektor Reizert. Bei den beiden heute zu erledigenden Anklagen handelt es sich um Urkundenfälschung, bezw. Betrügereien zum Nachteil des Eisenbahnfiskus. Der zunächst auf der Armsünderbank erscheinende Angeklagte ist der im Jahre 1854 geborene Faßhändler Johann Kaspar Dietz aus Unterliederbach, jetzt in Frankfurt. Er soll in drei Fällen bereits abgefahrene Eisenbahnfahrkarten zwischen Höchst-Limburg mit Höchst-Frankfurt, nachdem er das Ausgabedatum durch Rasieren beseitigt hatte, zur Fahrt benutzt und dadurch den Eisenbahnfiskus um das Fahrgeld betrogen haben. Der Angeklagte wurde freigesprochen. — In dem zweiten Falle war die Angeklagte die Fabrikarbeiterin Wilhelmine, genannt Susanne Wahlen aus Wiesbaden. Der Geliebte der Frau war als Arbeitssoldat in Mainz. Sie hegte den dringenden Wunsch, ihn dann und wann zu besuchen. Da ihre Mittel nicht zur Bestreitung der Fahrkosten reichten, hat sie auf der hiesigen Polizeidirektion erklärt, daß sie die Frau des G. sei, sich eine Bescheinigung ausstellen lassen und dadurch bewirkt, daß sie zweimal die Fahrt zu um die Hälfte herabgesetzten Fahrpreise machen konnte. Die Geschworenen bejahten in diesem Falle lediglich die Schuldfrage bezüglich der Urkundenfälschung, sie verneinten dagegen nicht nur die Frage nach Betrug, sondern auch die, ob sie die Urkundenfälschung begangen habe in der Absicht, sich unrechtmäßig zu bereichern, worauf Urteil auf 40 M. Geldstrafe erging.

Überschreitung des Kartoffelhöchstpreises.

rz. **Leipzig**, 4. Okt. Wegen Überschreitung der Höchstpreise für Kartoffeln ist vom Landgericht Wiesbaden im Juni der Landwirt Karl Wintermeyer aus Erbenheim zu 300 M. Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte mehrfach Kartoffeln für das Rote Kreuz geliefert und konnte eines Tages einen Auftrag nicht ausführen, weil es ihm an Ware fehlte. Er bemerkte, er habe nur noch einen kleinen Posten Saatkartoffeln, den er für eigene Zwecke verwenden wolle. Auf die wiederholte dringende Bitte des Roten Kreuzes verkaufte er ihm diese Kartoffeln, und zwar zu einem Preise, der den Höchstpreis überschritt. Da die Kartoffeln aber Speisezwecken dienen sollten, konnte die Ausnahmebestimmung, daß für Saatkartoffeln die Höchstpreise nicht gelten, nicht angewendet werden. Die Revision des Angeklagten wurde heute vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

•

wc. **Der Dank der Tänzerin.** Eine Wiesbadener Großkaufmannswitwe ließ sich letzten Sommer mehr durch ihre Gutmütigkeit und ihre mangelnden Kenntnisse von der Gemeingefährlichkeit mancher Menschen als durch ihr eigenes Interesse verleiten, der Tänzerin Stephi Jung aus Homburg in der Pfalz, die damals in einem hiesigen Varieté auftrat, Unterkunft zu gewähren. Kaum war diese in dem Nest warm geworden, da erschien sie eines Tages vor der Polizei und erstattete die Anzeige, ihre Wohltäterin habe mit einem sich bei ihr aufhaltenden Engländer Spionage getrieben. Die Dame wurde daraufhin in Schutzhaft genommen; die Tänzerin aber benutzte das, um ihr aus einer Kassette Goldsachen im Werte von vielen hundert Mark zu stehlen. Doch das war nicht das schlimmste. Als sie, nachdem sie noch einer ganzen Anzahl von anderen Straftaten, Diebstahl, Betrug und Unterschlagung, beschuldigt worden war, gestern vor der Wiesbadener Strafkammer erschien, behauptete sie von ihrer 50 Jahre alten Wirtin, sie habe sich wiederholt der Kuppelei, auch der schweren, schuldig gemacht. Alle diese Behauptungen hat die Jung zweifellos aus den Fingern gesogen, um ihr unbequeme Zeugen zu beseitigen. Die Strafkammer verurteilte sie wegen Diebstahls und Unterschlagung zu neun Monaten Gefängnis.

Neues aus aller Welt.

Große Schneefälle in den Alpen. Karlsruhe, 5. Okt. Infolge gewaltiger Schneefälle sind die Furka-, Grimsel- und Simplonstraßen sowie die Drahtleitungen unterbrochen. Die Furkabahn blieb im Schnee stecken. Die Neuschneehöhe erreichte einen Meter. Im Hochschwarzwald fiel bis auf 1000 Meter Schnee. Nachts traten verbreitete Fröste auf.

Tragischer Selbstmord eines Ehepaares. Berlin, 5. Okt. Weil sie sich nicht trennen konnten, sind der 30 Jahre alte Schlosser Richard Ehrenfeld aus der Fuldastraße 33 zu Neukölln und seine 25 Jahre alte Ehefrau Ella, geb. Westphal, gemeinsam in den Tod gegangen. E. sollte gestern als Landsturmmann eintreten, seine Frau glaubte aber die Trennung nicht überleben zu können. So kam das Paar zu dem Entschluß, sich mit Leuchtgas zu vergiften. Als ein Freund, dem E. die Absicht mitgeteilt hatte, die Wohnung betrat, waren die Leichen des Ehepaares bereits erstarrt, so daß erst gar keine Wiederbelebungsversuche mehr gemacht wurden.

Wechselfälschungen in Höhe von 250 000 M. Kiel, 5. Okt. Der Hypothekenmakler A. Broich in Kiel ist unter dem Verdacht, Wechselfälschungen begangen zu haben, verhaftet worden. Der Angeschuldigte benutzte zu seinen Fälschungen die Namen angesehener Personen, insbesondere von Gutsbesitzern. Er scheute auch nicht davor zurück, den Namen eines Regierungsrats und eines Landrats, die als Bürgen galten, zu fälschen. Unaufgeklärt ist bisher, wo Broich die großen Summen gelassen hat. Ein Kieler Kaufmann, der die Geschäfte des Fälschers finanzierte, hat einen Verlust von 100 000 M. zu beklagen. Der Verhaftete wird sich demnächst vor der Strafkammer in Kiel zu verantworten haben.

Briefkasten.

(Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

A. K. 100. Ein direktes finanzielles Interesse an der Kriegsanleihezeichnung haben die Banken nicht. Sie sind nicht verpflichtet gewesen, die auf Kündigung angelegten Gelder ohne Einhaltung der Kündigungsfrist herauszuzahlen, doch haben sie gewiß mit verschwindend wenigen Ausnahmen, zu denen die von Ihnen erwähnte Bank gehört, mit Rücksicht auf die große vaterländische Bedeutung der Anleihe auf eine Kündigung verzichtet. Die Unkündbarkeit bis 1924 gilt nur dem Reich selbst gegenüber. Durch einen Bankier können auch diese Papiere jeden Tag verkauft werden. Bei der Schuldbucheintragung kann über die Papiere vor dem 15. Oktober 1916 in keiner Weise verfügt werden und nach diesem Zeitpunkt auch nur auf besonderen, notariell beglaubigten Antrag.

A. K. Die wunderbare Erscheinung, die Sie am Dienstag, den 21. September, abends zwischen 6 und 7 Uhr in Wiesbaden gesehen haben, war zweifellos ein Mondregenbogen, denn nur auf einen solchen treffen Ihre Angaben zu. In der angegebenen Zeit stand der fast volle Mond bereits über dem Horizont, konnte also in einer regnenden Schicht im Westen einen Regenbogen erzeugen. Zum Unterschiede vom Sonnenregenbogen zeigt der Mondregenbogen viel blassere Farben; meistens sind diese, wie in Ihrem Falle, nur angedeutet, und der Bogen erscheint nur als silberweißes Kreissegment. Grund: das Mondlicht ist sehr viel schwächer als das Sonnenlicht. Sonst sind Farbenanordnung (Rot außen) und Radius (42 Grad) bei beiden Regenbogen dieselben. Mondregenbogen sind an und für sich schon seltener als Sonnenregenbogen, weil sich der Mond zur Neumondszeit einige Tage verborgen hält und in seinen schmalen Phasen zu lichtschwach ist, überdies treten Mondregenbogen nur zur Nachtzeit auf, in der die meisten Menschen nicht beobachten, sondern schlafen.

Anfrage. Befindet sich zurzeit hier ein Verwundeter vom 252. Regiment? Angaben der Adresse an die Briefkastenredaktion erbeten.

D. S. Wir verweisen Sie auf die Briefkastennotiz unter C. W. in Nr. 448.

≡ Reklamen. ≡

Kunstausstellung 1915

Neues Museum — Gemäldegalerie

1. Oktober — **12. Dezember**

Täglich 10 bis 6 Uhr.

Gedenkt der Kriegerwitwen und -Waisen!
Dankt den gefallenen Helden!
Betätigt Euren Opfersinn am „Eisernen Siegfried"!

Handelsteil.

Das Versicherungswesen im Kriege.

Aus dem Jahresbericht des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung.

Zu den wichtigsten Fragen, die im Zusammenhang mit dem Krieg aufgetaucht sind, gehört auch die, „Wie wird das deutsche Versicherungswesen diesen größten aller Kriege überstehen?" Diese Frage gewann um so mehr Bedeutung, als der Betrieb der privaten Versicherung sich fast auf alle Gebiete der Volkswirtschaft erstreckt und die Kontrahenten, Versicherungsgeber wie Versicherungsnehmer, das gleiche Interesse an der ungeschwächten Liquidität der Assekuranzgesellschaften gerade während der Kriegszeit haben. Der Jahresbericht des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung macht in dieser Hinsicht erfreuliche und interessante Feststellungen. Er führt zusammenfassend aus:

Die deutschen Privatversicherungsunternehmungen haben im ganzen auch während des Krieges die gleiche Widerstandskraft wie die deutsche Volkswirtschaft überhaupt gezeigt. Von einer ernsthaften, die Lage der Versicherten irgendwie berührenden Erschütterung kann innerhalb der Zuständigkeit des Amtes nicht gesprochen werden. Das gilt auch besonders von der Sicherheit der Vermögensanlagen und von der Liquidität der deutschen Gesellschaften. Auch für den Fall einer längeren Dauer des Krieges ist nach den bisherigen Wahrnehmungen des Aufsichtsamtes ein Anlaß zu Befürchtungen nicht gegeben, selbst wenn auch die unvermeidlichen Betriebsschwierigkeiten sich noch steigern sollten.

Viele der vom Kaiserlichen Aufsichtsamt beaufsichtigten Unternehmungen erstrecken ihren Betrieb auf das Ausland, eine große Zahl hat im feindlichen Ausland ihren Sitz. Unter diesen Umständen mußte der Krieg freilich auf das private Versicherungswesen und die Aufsichtstätigkeit des Aufsichtsamtes eine starke Einwirkung äußern. Erklärlicherweise wurde bei den deutschen Gesellschaften besonders die Lebensversicherung auf den Todesfall, teilweise auch die auf den Erlebensfall betroffen. Neben starker Vermehrung der Anträge auf Policedarlehen machte sich eine erhebliche Steigerung der fälligen Versicherungsleistungen infolge der Kriegssterblichkeit bemerkbar, soweit die Gesellschaften diese Gefahr übernommen haben. Auf der anderen Seite trat eine sehr fühlbare Einschränkung im Neugeschäft ein, die nur wenig durch die vermehrten Anträge auf Einschluß der Kriegsgefahr in der Todesfallversicherung ausgeglichen werden konnte. Überaus zahlreich waren die Anfragen, die die Einwirkung des Krieges auf die Todesfallversicherungen betrafen. Eine besondere starke Belastung erwuchs ferner durch die Anfragen über den Einfluß des Krieges auf die Feuer- oder Lebensversicherungsanträge, die mit Gesellschaften des feindlichen Auslandes, sei es im Inlande, sei es im Ausland, abgeschlossen worden sind. Obwohl das Amt für die letzteren Versicherungen nicht zuständig ist, hat es doch geglaubt, auch auf solche Anfragen, soweit es ihm ohne Bedenken möglich war, eingehen zu sollen. Hierbei hat sich immer mehr gezeigt, in welch erheblichem Umfange Interessen deutscher Versicherter namentlich gegenüber englischen Gesellschaften in Betracht kommen, für die Vermögenswerte im Inland überhaupt nicht oder doch nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind und auf deren Schutz bei Beendigung des Krieges Gewicht zu legen sein wird. Übrigens haben sich auch deutsche Versicherungsgesellschaften wegen des Schutzes ihres Geschäfts im feindlichen Ausland an das Amt gewandt. Die Überwachung der Gesellschaften in bezug auf das Vorhandensein liquider Mittel hat das Amt gegenüber den inländischen Unternehmungen, abgesehen von einem Einzelfalle, nur wenig in Anspruch genommen. Anders gegenüber den ausländischen Unternehmungen. Hier wurden zur Sicherung des starken inländischen Bestandes der Feuerversicherungsunternehmungen des feindlichen Auslandes langwierige und schwierige Verhandlungen nötig, bei denen schließlich eine wirksame Sicherung der deutschen Versicherten durch die Herbeiführung der Mithaftung deutscher Gesellschaften erzielt wurde.

Der Einfluß des Krieges läßt sich aus den vorläufigen Jahresberichten der großen deutschen Versicherungsunternehmungen für das Jahr 1914 schon deutlich erkennen, obwohl erst fünf volle Kriegsmonate in das Berichtsjahr fallen.

In der großen Lebensversicherung zeigen die Jahresabschlüsse allerdings einen Reinzugang von rund 152 Mill. M. Versicherungssumme gegen mehr als 700 Mill. Mark Reinzuwachs im Jahre 1913 im Vergleiche mit 1912. Dagegen zeigt die Volksversicherung einen reinen Abgang von rund 56 Mill. M. Zweifellos wirkt der Krieg auf die kleinen Lebensversicherungen unmittelbar stärker ein. Der Jahresgewinn der deutschen Gesellschaften aus dem gesamten Lebensversicherungsgeschäft hat sich um 11.7 Mill. Mark gegen das Vorjahr vermindert.

Die Unfall- und Haftpflichtversicherung, bei der an Stelle der Versicherungssumme als Maßstab für den Geschäftsumfang nur die Prämieneinnahme in Frage kommt, zeigt einen Rückgang in der Prämieneinnahme um 6.3 Mill. M.

In der Viehversicherung hat sich die Versicherungssumme um rund 8 Mill. M. vermindert. Ursache dieses Rückganges ist wohl zum Teil die Einstellung großer Mengen von Pferden zum Heeresdienst.

In der Hagelversicherung hat das Neugeschäft noch einen Reinzugang von 58 Mill. M. ergeben.

Auch die Feuerversicherung zeigt ein Anwachsen der Versicherungssummen, nämlich um rund 7083 Mill. M. Dabei wird die Überführung des Versicherungsbestandes der englischen Gesellschaft auf deutsche Gesellschaften mitgewirkt haben. Im übrigen ist es klar, daß das Bedürfnis nach Versicherungsschutz gegen Feuersgefahr auch während der Kriegsdauer in weiten Kreisen rege erhalten bleibt. Die Jahresüberschüsse haben sich um rund 838 000 M. vermehrt. Viele Gesellschaften heben in ihren Berichten hervor, daß die Versicherungsfälle während der Kriegszeit verhältnismäßig wenig zahlreich gewesen sind.

Bei allen Versicherungszweigen wird nicht außer acht gelassen werden dürfen, daß unter der Wirkung der Kriegsgesetze und bei dem Entgegenkommen der Gesellschaften gegenüber Stundungsgesuchen der Versicherungsnehmer vielleicht manche Versicherungen nicht gestrichen worden sind, die in Friedenszeiten in Abgang gekommen wären und auch wohl nach dem Kriege kaum aufrecht erhalten werden können. Ferner kommt bei allen Versicherungszweigen, in erster Linie bei der Lebensversicherung, in Betracht, daß die Gesellschaften zumeist wegen des geringen Neugeschäfts erhebliche Summen für Abschlußkosten erspart haben.

Berliner Börse.

§ **Berlin**, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht) In der Erwartung der bevorstehenden Entscheidungen am Balkan war an der Börse große Zurückhaltung vorherrschend bei sehr kleinem Geschäft. In den wenigen bevorzugten Werten bröckelten sich die Kurse im weiteren Verlaufe leicht ab. Heimische Anleihen unverändert fest. Wechselkurse und Geldsätze unbedeutend verändert.

Banken und Geldmarkt.

* **Oktober-Zinsscheine der griechischen Staatsanleihen.** Die Dresdner Bank in Frankfurt a. M. gibt bekannt, daß sie im Auftrag der Internationalen Finanzkommission in Athen die Zinsscheine der 5proz. griechischen Funding-Anleihe von 1898 mit 32 Proz. des Nennwertes, umgerechnet zum Kurse von 20.40 M pro Lstr., und die Zinsscheine der 4proz. kons. Goldrente von 1889 mit 32 Proz. des auf den Zinsscheinen in Mark angegebenen Stammwertes einlöst.

* **Die dritte österreichische Kriegsanleihe** dürfte, wie der „Voss. Ztg." aus Wien gemeldet wird, in Form von 15jährigen, mit 5.5 Proz. verzinslichen Schatzanweisungen zu 93.50 Proz. begeben werden, wobei die Banken den Zeichnern die Provision von einem halben Prozent vergüten. Die Nettoverzinsung würde sich demnach wie bei den ersten Kriegsanleihen auf 6.23 Proz. stellen.

Industrie und Handel.

* **A.-G. G. Sauerbrey, Maschinenfabrik, Staßfurt.** Der Aufsichtsrat des Unternehmens schlägt der auf den 27. Oktober einzuberufenden Hauptversammlung 6 Proz. (i. V. 5 Proz.) Dividende vor.

* **Böhmische Braunkohlen für Deutschland.** Nach einer Meldung der „Frkf. Ztg." aus Prag sind auf dem Elbewege im September 1 100 000 Doppelzentner böhmische Braunkohlen nach Deutschland ausgeführt worden.

* **Steigerung der Rheinfrachten.** Mannheim, 5. Okt. Die Rheinfrachten von Karlsruhe nach Köln für Holz stiegen auf 18 M. für 10 Tonnen.

Marktberichte.

* **Berliner Großhandelspreise für Speisekartoffeln.** Im Berliner Kartoffelgroßhandel wurden vom 30. September bis 2. Oktober folgende Preise (für 100 kg gute, gesunde neue Ware, ab Berliner Bahnhöfen) gezahlt: Dabersche Kartoffeln 6.50 bis 7 M., Magnum bonum 6.50 bis 7.50 M., Wohltmann 6 bis 7 M., Rosenkartoffeln 6 bis 7 M. Die Zufuhren sind weiter zurückgegangen, so daß teilweise die Ware knapp wurde. Die Preise hielten sich aber noch auf dem Stand der letzten Notierung. In der Woche vom 27. September bis 3. Oktober kamen nach dem Hamburg-Lehrter, Nord-, Ost- und Anhalter Bahnhof insgesamt 5642 Tonnen gegen 6316 Tonnen in der Vorwoche.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 10 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Hauptschriftleiter: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. phil. R. Heldt; für den Unterhaltungsteil: B. v. Rauendorf; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. B.: H. Diefenbach; für „Gerichtssaal": H. Diefenbach; für „Sport und Luftfahrt": J. B.: C. Bosacker; für „Vermischtes" und den „Briefkasten": C. Bosacker; für den Handelsteil: [illegible]; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12–1 Uhr.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Branchekundige Verkäuferin gesucht. Schüler, Große Burgstraße 12.

Gewerbliches Personal.

Zuarbeiterinnen für Taillen gesucht. F. Klein, Geisbergstraße 20.

Putz-Arbeiterin
für Heimarbeit sofort gesucht.
Frank u. Marx.

Stütze.
Für größeres Pensionshaus wird tüchtige, durchaus ehrliche Stütze, welche zu Hause schlafen kann, zum baldigen Eintritt ges. Lohn 25 Mk. Off. u. S. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Stütze u. Alleinmädchen ges. Vorstellen 9—11 u. Mittwoch 5—7, Nerotal 19.

Tücht. selbständige Köchin
mit guten Zeugnissen gesucht. Hans Hilbig, Idsteiner Straße 2.

Zum 15. Oktober
wird für mittl. Haushalt ein Alleinmädchen gesucht. Meldungen vorm., Kaiser-Friedrich-Ring 53, Part. links.

Braves Mädchen, das kochen k.,
in klein. Haushalt zum 15. Okt. gesucht Große Burgstraße 9, 1.

Einfaches fleißiges Mädchen
vom Lande, nicht unter 18 Jahren gesucht. Vorstellen von 10—4 Uhr, Emser Straße 4, Vdh. Part.

Für einen kleinen,
feinen Haushalt ein erfahrenes, besseres sauberes Mädchen für Küche und Hausarbeiten gesucht Emser Straße 11, 1.

Tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen, w. kochen kann, gesucht Kirchgasse 25, 3.

Aelteres tüchtiges Hausmädchen,
freundlich u. kinderlieb, auf gleich gesucht. Gute Zeugn. Beding. Vorstell. 11—1 u. 3—5, Sonnenb. Str. 14, Hp.

Tücht. gut empf. Alleinmädchen,
das bürgerlich kochen kann u. gewandt in der Hausarbeit ist, gesucht Wilhelmstraße 6, 2.

Sauberes Hausmädchen
sofort gesucht Friedrichstraße 37, 1.

Besseres Alleinmädchen,
das alle Hausarbeit versteht u. etwas nähen kann, gesucht. An der Ringkirche 2, 3.

Junges Mädchen,
welches bürgerlich kocht, für gleich gesucht Bismarckring 11, 3 l.

Mädchen für Küche u. Haus
auf 15. Oktober gesucht. Meld. von 9—4 Uhr, Bahnhofstraße 1, 1.

Ordentl. tüchtiges Mädchen tagsüber
zur Aushilfe gesucht Rheinstr. 40, 2.

Saubere Frau
für Hausarbeit vormittags 3 Stunden gesucht Kirchgasse 43, 1.

Nettes Mädchen oder Frau
für leichte Beschäftigung ab 3 Uhr nachmittags ges. Kinephon-Theater, Taunusstraße 1.

Zuverl. bess. Mädchen
von 9—12 u. 2—3 sofort gesucht Schlichterstraße 15, 1.

Gewandtes fleiß. junges Mädchen
zum 15. Okt. tagsüber ges. Vorzustell. Nerobergstraße 7, zw. 4 u. 7 nachm.

Junges Mädchen
für h. Tage (leichte Hausarb.) ges. Modes Blum, Kurhausplatz 3.

Kriegersfrau,
gut empfohlen, von vorm. 8 bis nachmittags 4 Uhr gesucht Friedrichstraße 39, 3 r. Vorstell. bis 11 Uhr.

Saub. ehrl. Monatsfrau
vorm. 7½—9½ u. Samstag, nachm. von 1—7 gesucht Moritzstraße 15, 2 r.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Schuhmacher
u. außer dem Hause gesucht Mauergasse 12.

Spengler-Lehrling
sucht Anton Dreßen, Steingasse 11.

Krautschneider wird angenommen. H. Allendörfer, Wellritzstraße 11.

Hausdiener,
der Zentralheizung versehen kann, gesucht. Astoria-Hotel.

Hausdiener
mit guten Zeugnissen ges. Pension Oranienburg, Leberberg 9.

Hausbursche gesucht,
der auch Rad fahren kann. Molkerei H. Bruns, Schwalbacher Straße 47.

Hausbursche (Radfahrer) sof. gesucht. Neuwäscherei Biel, Bertramstraße 17.

Hausbursche gesucht.
Drogerie Göttel, Michelsberg 23.

Tüchtiger Taglöhner,
w. auch fahren kann sofort gesucht. W. Schaus, Sedanstraße 3, Part.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gebildetes freundl. Fräulein
aus guter Familie sucht Stelle in bess. Konditorei u. Kaffee, geht auch nach auswärts. Gefl. Offerten unter E. 417 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal.

Wirtschafterin,
in der feinbürgerl. Küche, sowie in allen Zweigen des Haushalts durchaus selbständig, sucht Stellung zum 15. Okt. od. 1. Nov. Gute Zeugn. zur Verfüg. Angeb. u. W. 416 Tagbl.-Bl.

Gut empf. Köchin sucht Stellung
als Haushälterin. Offerten unter L. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. perf. Köchinnen, Stützen,
Kindermädch., bess. Haus- u. Alleinmädchen. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Telephon 2363.

Tüchtiges Mädchen
sucht Stelle als Alleinmädch. Eltviller Straße 16, Mth. 2 St. links.

Feinbürgerliche Köchin
sucht Stellung als Beiköchin in H. oder in einem feinen Herrschaftshause. Offerten unter K. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen, das nähen u. bügeln
kann u. alle Hausarb. versteht, sucht bald Stell. Frankenstr. 23, 3, 4—7.

Tüchtiges Fräulein
sucht Stelle bei ält. Herrn. Briefe u. H. 78 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 19.

Mädchen aus guter Familie,
21 J., welches auch im Nähen bewandert ist, sucht Stelle in besserem Hause. Gefl. Offerten u. U. 413 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fräulein sucht Stelle
f. Hotel ins Weißzeug od. als Stütze, kann sehr gut nähen, im Maschinenstopfen bewandert. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter F. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Kriegers-Witwe,
22 Jahre, mit einem kleineren Kinde, sucht irgend eine Stelle im Haushalt, ohne gegenseitige Vergütung. Näh. zu erfragen Loreleyring 13, Hinterh. 2. St., Apel.

Geb. älteres gesundes Fräulein
sucht Vertrauensstellung in kleiner Familie bei älterem Herrn oder leidender Dame. Offerten u. N. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres tüchtiges Mädchen,
in Küche u. Haushalt erfahren, sucht Stelle in kl. bess. Haushalt od. bei einz. Dame zum 1. 11. 15. Angebote unter E. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein,
erfahren in Kinderpflege u. Haush., sucht per sofort od. 15. Okt. Stellung zu kl. Kindern. Römerberg 12, 3. Et.

Fräulein,
das gut kocht, den Haushalt und Krankenpflege versteht, sucht Stellung. Briefe u. S. 415 a. d. Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen sucht Stelle
für Hausarbeit u. Geschäft. Näh. Martha, Marienheim, Friedrichstr. 28

Ein junges Mädchen sucht Stelle
als Alleinmädchen, geht auch zu Kindern. Luisenstraße 16, 2.

Besseres Mädchen sucht Stelle
in kleinem Haushalt. Zu erfragen Biebrich, Wiesbadener Str. 82, Hth.

Aelteres Mädchen, das im Kochen
u. allen häuslichen Zweigen erfahren ist, sucht Stelle zu 1 od. 2 Personen. Off. u. H. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Junges williges Mädchen
mit guten Zeugnissen sucht zum 15. d. wegen Abreise der Herrschaft Stelle als Haus- oder Alleinmädchen. Näh. Rüdesheimer Straße 16, 1 rechts.

Junges Mädchen,
w. Hausarb. versteht u. etwas nähen kann, sucht Stell. in kleinem Haushalt. Näh. Freseniusstraße 27.

Braves 12jähr. Mädchen
sucht während der Ferien leichte Beschäftigung. Hellmundstraße 23, 3 lks.

Anständ. Frau, perfekt im Kochen
u. allen Arbeiten, sucht Arbeit oder Monatsstelle in Herrschaftshaus. Näh. Moritzstraße 39, 2 links.

Saubere fleißige Frau
sucht Monatsstelle, vorm. 2 Std. Näh. Hallgarter Straße 8, Hth. 2 St. r.

Junge saub. Frau sucht Monatsstelle. Wellritzstraße 35, Hth. 1.

Junge bessere Frau
sucht Monatsstelle, evtl. halbe Tage. Wallufer Straße 9, Mth. Part.

Gut empf. Frau f. Wasch. u. Putzh. Sedanstraße 7, Vdh. Part.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Ein kleiner Beamter
sucht als Nebenbeschäftigung häusliche Schreibarbeit bei billiger Berechnung. Angebote u. G. 417 a. d. Tagbl.-Verl.

Zuverl. Mann mit gut. Zeugn.
übern. die Bed. von Zentralheizungen n. a. and. Vertr.-St. an. Adr. an Chr. Müller, Bertramstr. 19, Hth. 1.

Handwerker, militärfrei,
sucht Stellung irgend welcher Art. Off. u. T. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverl. Mann übern. n. Heizungen. Karlstraße 36, Hth. 1 rechts.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Angehende **Verkäuferin**
für Kurzwaren,
sowie
gewandte Kontoristin
für sofort gesucht.
J. Poulet G. m. b. H.

Zur Beaufsichtigung
u. Weiterführung meiner angelegten amerikanischen Buchführung bestätige ich eine darin erfahrene Kraft, evt. auf einen Tag in der Woche. Erbitte Ansprüche und Referenzen.
Joh. A. Jung, Weingroßhandlung, Aßmannshausen a. Rh.

Verkäuferin gesucht.
Nur feingebildete Damen, repräsentabel und geschäftsgewandt, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse vorstellen, 11—1 oder 6—8 Uhr.
Kunstgewerbehaus Carl Rohr, Hotel Römerbad.

Damen-Konfektion.
Aeltere gewandte Verkäuferin
auf sofort gesucht.
Segall, Langgasse 35.

Tüchtige Verkäuferin
für Kleiderstoffe und Baumwollwaren per sofort gesucht.
Geschw. Meyer, Biebrich a. Rh.

Gewerbliches Personal.

Laufmädchen
auf sofort gesucht. Segall, Langgasse.

Erste Putzarbeiterin,
welche flott im Garnieren ist, per sofort gesucht.
Marie Schraber.

Zur Beaufsichtigung von 2 Kind. (10 u. 11 Jahre) und **Ueberwachung** der Schularbeiten wird
evangelisch. Fräulein
mit höherer Töchterschulbildung für die Nachmittage gesucht. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Lq

Nachmittagsstellung.
Gebild. junges Mädchen für die Nachmittage zu 7jährig. Mädchen gesucht. Vorstell. bis 11 Uhr vorm. u. von 2—4½ Uhr nachmittags bei Dr. Baer, Bierstadter Str. 4.

In Küche und Zimmerarbeit durchaus erfahrenes bescheidenes
Mädchen gesucht.
Frau Dir. Holtfort, Taunusstr. 55, 1

Jüng. Alleinmädchen
in kleine feine Pension gesucht Taunusstraße 39, 2.

Junge fleißige Frau
oder kräftiges Mädchen für leichte Gartenarbeit gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Lk

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Maschinenschreiber
und Lehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. Dr. Cosmann, Rechtsanwalt, Moritzstraße 15, 1. Stock. Anmeldungen: 10 bis 12 Uhr, ½5 bis ½6 Uhr.

Buchhandlungs-Lehrling
(junger Mann od. junges Mädchen) aus guter Familie gegen steigende Vergütung gesucht. Bedingung gute Schulbildung u. schnelle Auffassungsgabe. Schriftl. Angebote an Chr. Limbarth, Buchhandlung, Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Gewerbliches Personal.

Durchaus zuverlässiger
Heizer
zum Bedienen der Dampfmasch. u. elektr. Lichtanlage sofort gesucht.
Gebr. Neugebauer, Schwalbacher Straße 36.

Kräftige Hilfsarbeiter
sofort gesucht.
Maschinenfabrik Wiesbaden
Gesellschaft mit beschr. Haftung.

Von Konfektions-Geschäft wird
Dekorateur
für 1 Tag in der Woche gesucht. Off. u. F. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Tapezierer
auf Ledermöbel für sofort gesucht.
Wilh. Knoll, Stuttgart,
Forststraße 71. F487

Wir stellen eine große Anzahl
Damenschneider
sowie **Hilfsschneider**
per sofort oder später bei hohem Lohn ein. F17
Holzmann-Wolf, Mainz.

Hausverwaltung.
Gutberufener Mann, einz. Frau oder kinderloses Ehepaar für Hausverwaltung gegen Einzimmer- und Küche-Wohnung gesucht. Angeb. u. R. 78 an den Tagbl.-Verlag.

Hausdiener
sofort gesucht.
M. Schloß u. Comp., Langgasse 32.

Einige tüchtige Arbeiter
sofort gesucht.
Rollkontor, Amtliche Güterbestätterei, Südbahnhof.

Suche einen militärfreien
Diener,
der etwas Erfahrung in Krankenpflege hat. Oberst Joachimi, Sonnenberger Straße 47.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontoristin,
21 J., 3 Jahre praktisch tätig gewes., mit allen Büroarbeiten vertr., sucht Stelle, sofort oder später. Angebote u. N. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Hausdame.
Gewandtes, intelligent, äußerst tücht. Fräulein (Rheinländ.), vollst. unabhängig, Vollwaise, aus hochachtbarer Familie, mit bess. Gesellschaftsform. u. heit. Wesen, la Köchin, in sämtl. häusl. Fächern durchaus gewandt, bisher in Offiz.-Haushalt, sucht angemess. Wirkungskreis. Vornehme Gutsit. ältere Herren in Badeort oder Großstadt bevorzugt. Offerten unter A. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Kammerjungfer
mit guten Zeugn. w. Stell. für bald oder 1. November. Offerten unter G. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Köchin
(40 J. alt), sucht in einem Sanator. oder feiner Pension Stelle. Gute Zeugn. u. Empf. stehen zu Diensten. Schriftl. Angeb. erbittet Hepting, Freudenstadt, Hofstraße 13.

Perfekte Herrschaftsköchin,
29 Jahre, langjährige Zeugnisse von ersten Häusern, sucht Stellung per sofort oder später. Näh. bei Küchenchef Guldin, Luisenstraße 43, 2.

Mädchen, 27 Jahre alt,
das gut kocht und in allen Hausarbeiten selbständig ist, sucht Stell. bei Herrn oder Dame. Angebote u. H. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Aeußerst tüchtiger Kaufmann
mit erstklassigen Referenzen und allen Arbeiten vertraut, sucht für die Kriegsdauer Anstellung als Vertreter des Chefs oder sonst. Vertrauensstellung. Auf Wunsch größere Kaution. Offerten unter S. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, 23 J., militärfrei,
mit guter Handschr., in Buchführ. u. Rechnen sehr geübt, mit Stenogr. u. Maschinenschreib. vertraut, sucht St. in größ. kaufm. Betriebe. Offert. u. E. 78 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckr.

Gewerbliches Personal.

Elektrotechniker,
12jährige Erfahrung im Fach, zurz. als erste Kraft in Wiesbaden tätig, sucht Anstellung. Offerten unter O. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Küchenchef
sucht Stellung in 1. Hause per sofort. Prima Empfehlungen. Offerten u. R. 414 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Herrschaftsgärtner
ledig, solid, 33 J., in allen Zweigen der Herrschaftsgärtnerei besonders bewandert, sucht sofort pass. Stellung in Herrschaftshaus oder sonst größ. Betriebe. Gefl. Offert. erbeten an Arthur Redlich, Sedanplatz 7, 2 r.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Hellmundstr. 31, Hth., 1 Z., K., sof.
Hirschgraben 7 1 Zim. u. Küche. 2362
Karlstr. 2 1 Zim., K. m. Gas. B12588
Webergasse 49, Hth. D., 1 Z. u. K. †
Zim. u. Küche an kräft. Frau abzug. gegen Hausarbeit Heinrichsberg 4.

2 Zimmer

Bleichstr. 25 2-Zim.-W. sof. preisw.

3 Zimmer.

Dotzheimer Str. 171, 1, sch. 3-Z.-W. m. Nachlaß auf gl. od. sp. Näh. das. od. Bismarckring 3, 1 r.

Nerostraße 46, 1 St., 3-Z.-W., el. L., Gas, sofort zu v. Näh. Part. 2341

4 Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu verm. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Wagemannstraße 28, 2. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung, Gas u. elektr. Licht sofort zu verm. Näheres im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Läden und Geschäftsräume.

Herderstr. 11 Laden m. Nebenräumen sehr preisw. Näh. b. Jerono, Stb. 1.
Herderstr. 11 gr. Werkst. od. Lagerr. zu verm. Näh. bei Jerono, Stb. 1.

Auswärtige Wohnungen.

Bierstadter Höhe 8 schöne 3-Zim.-W. u. Küche in Frontspitze s. od. spät. zu verm. Näheres daselbst oder Aarstraße 1. 1. 2278

Riehstraße 28 2 Z. u. K. m. Gas sof.

Möblierte Zimmer, Mansarden 2c.

Adelheidstraße 51, 1, gut möbl. Zim.
Albrechtstr. 30, P., mbl. Zim., sep. E.
Bismarckring 22, 3 r., sch. m. Z. bill.
Blücherstr. 36, Hsp.-Z., mbl., M. 2.50.
Hellmundstr. 40, 1 r., mbl. Mf., 2.50.
Hellmundstr. 42 eleg. möbl. Zimmer in ruhigem Hause billig zu verm.

Karlstraße 2, 3. St., einf. möbl. Zim.

Karlstraße 18, 1, gut möbl. Zimmer auf Tage, Wochen u. Monate.

Karlstr. 32, 1 r., möbl. Zi., Kochgel.

Körnerstraße 4, M. 2, möbl. Z. bill.

Luisenstr. 4, 3, frdl. möbl. Zim. Kurh.

Luisenstraße 5, Gartenh. 2 r., Weber, freundl. möbl. Zim. billig zu vm.

Luisenstr. 18 möbl. Z., 3 Mk. Näh. 1.

Moritzstraße 39, H. 2 l., frdl. möbl. Z. m. Ofen u. Gas, Woche 3 Mk.

Moritzstraße 64, 1 l., schön m. Wohn- u. Schlafzimmer, elektr. Licht.

Nikolasstr. 8, 2. St., möbl. Zimmer.

Rheinstraße 46, 2 l., gr. möbl. Zim. frei, elektr. L., Haltest. d. elektr. B.

Röderstr. 24, P., kl. m. Stbch., Kochof.

Saalgasse 8 möbl. Z., 1 u. 2 B., bill.

Scharnhorststr. 48, P. r., m. Z. 15 M.

Schwalbacher Str. 8, 2 l., n. Rheinstraße, eleg. möbl. sep. Zim. sofort.

Schwalbacher Str. 71, Bäckerei, möbl. Zim. u. Mansarde sofort zu verm.

Leere Zimmer, Mansarden rc.

Hellmundstr. 23, 1 r., leere Mf., 4 M.

Hellmundstr. 29 l. Mans. od. möbl.

Jahnstraße 46, P. l. leeres Zimmer.

Karlstraße 32, 1 r., R. f. Möbeleinst.

Keller, Remisen, Stallungen rc.

Weinkeller, 35—40 Stück haltend, ev. auch zu and. Zw. zu vm. Schlichterstraße 10. Näh. das. 4. St. 2153

Herderstr. 11 Stall m. 3 Ständen u. Zubeh. Näh. bei Jeronv, Stb. 1.

Mietgesuche

1—2-Zimmer-Wohnung mit Abschluß gesucht in nur ruhigem Hause. Offerten unter B. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

4 Zimmer.

Wagemannstr. 28,
1. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu verm. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Wagemannstr. 28,
2. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung, Gas u. elektr. Licht, sofort zu verm. Näh. im „Tagblatt"-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Läden und Geschäftsräume.

In Dotzheim, Wiesbadener Str. 41, drei große, helle Räume als **Laden od. Werkstätte** zu verm. Näh. 3. St. rechts.

Möblierte Wohnungen.

Villa Nerotal 31
möbl. Wohn., 2—4 Zim., mit Kochgelegenh., auch einz. möbl. Zim. bill.

Herrschaftl. möbl. 4-Z.-Wohnung, im Zentrum der Stadt, zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Kr

2, 3 oder 4 möblierte Zimmer, mit Küche, Kurlage, sofort oder später zu vermieten. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. La

Möblierte Zimmer, Mansarden rc.

Adelheidstr. 10, 2 St., großes sonnig, gut möbliertes Zimmer zu verm.

Dotzheimer Str. 37, 1, versetzungsh. eleg. möbl. Balkonzim., sehr gute Pension, 80 M., sehr gut Empfehl.

Goethestr. 5, Part., am Bahnhof, elegant möbl. Zimm., elektr. Licht, Bad, zu verm.

Kleiststraße 1, 2 r., gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten.

Möbl. Zim., größ., behagl., sonnig, an bess. Dame zu v. 20 Mk. mon. Verpfleg. a. Wunsch. Kleine Burgstraße 1, 2 rechts.

Wohn- u. Schlafzimm. eleg. möbl., sonnig, mit Balk., gr. Schreibt., b. Gust.-Adolfstr. 1, 2 r.

Möbl. W.- u. Schlafz. bill., Bahnhofsviertel, zu v. Herrngartenstr. 4, P.

Leere Zimmer, Mansarden rc.

Schön. leeres Zim., mit Zentralheiz., Gasbel. u. sep. Eing., an soliden bess. H. od. D., Nähe Kochbrunn., Dauerm. Adr. im Tagbl.-Verl. Ld

Mietgesuche

Zwei zusammenhängende
Parterre-Wohnungen,
bestehend aus 3—4 u. 5—6 Zimmer oder aus 9—10 Z., welche geteilt w. können, möglichst mit Zentralheizung usw., zum April gesucht. Angebote u. O. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. November
möblierte Villa oder Etage
von 6—7 Zimmer nebst Zubehör zu mieten gesucht. Offert. u. U. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. möbl. 3—4-Zimmer-Wohn. in herrsch. Hause ges. Ang. u. K. S. 28 hauptpostlag.

Möbliertes Zimmer gesucht
mit guter Beleuchtung, Schreibtisch erw., Nähe der Kgl. Regierung bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Angeb. mit Preisang., auch solche mit voller Pension, unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen
suchen sofort für dauernd 2 oder 3 möblierte Zimmer, evt. mit Küche, oder ganzer Pension, Nähe Rheinstr. Off. u. D. 417 an den Tagbl.-Verl.

Zwei möbl. sonnige Zimmer, mit Kochgel., möglichst mit Aussicht, von älterer Dame sof. für längere Zeit gesucht. Offert. mit Preisangabe u. W. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht nahe Kurgarten
in ruhigem Haus möbl. gut heizbar. Südzim. mit Frühstück, 1. o. 2. St. 30 Mk. monatl. Off. mit näh. Ang. u. N. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Pension.
Holländischer Herr sucht für einige Monate Zimmer mit Kost für billig. Preis. Offerten unter V. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Masseuse
sucht möbl. Zim. mit Chaiselongue, Zentrum, 1. Stock oder Part. Ang. u. U. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer,
groß, schön, mit sep. Eingang, in bester Geschäftslage gesucht. Offert. u. L. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame sucht 2—3 leere Zimmer, mit Zentralheizung, elektr. Licht, Veranda, Part. oder 1. Stock, in Kurlage, evt. abzumieten. Offert. mit Preis unt. R. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere Dame sucht leeres Zimmer oder Mansarde mit Abschluß oder klein. Nebenraum in gutem Hause. Bedingung: Gas. Offerten mit genauer Preisangabe unter M. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Haus Riviera,
Bierstadter Str. 7, vorn. Fremdenh. u. Kurhaus, Zim. einsch. vorz. Verpfleg von 5.50 Mk. an. (Auch für Dauerm.) Bäder, Aufz., Heiz., Gart.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Rassereiner Dackel zu verk. Feldstraße 14, Part.

Br. Herrenstoffe, für Damenkleider geeignet, bill. zu verk. Jahnstr. 22, 1.

Für Trauer: Kostüm, Blusen, Hut u. Schleier, schw.-weißes Kostüm, grauer Mantel usw. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Kx

Wegen Trauer gut erh. Damenkl. (Gr. 42—44) zu verk. Händler verb. Anzus. 10—3. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ll

Bl. Jackettkleid u. schw. Kleid bill. zu verk. Seerobenstraße 8, P.

Schw. Jackenkleid (Gr. 42) bill. zu verk. Wielandstraße 20, 3 r.

Weißes u. graues Jackenkleid usw., für große schlanke Figur, zu verk. Schiersteiner Straße 36, 3.

Getr. Frauenkleider u. Schuhe zu verk. Händler verbeten. Kaiser-Friedrich-Ring 78, 4, Toreingang.

Hocheleg. u. einf. Damenkleider billig zu verk. Riehlstraße 11, Part.

Hellblaues Abendkleid für schlanke Figur billig zu verk. Neugasse 5, 1 links.

Kostüm nach Maß (neu), Größe 46, preiswert zu verkaufen Albrechtstraße 5, 1.

Für 13jähr. Mädchen sehr gut erh. Kleider u. Mäntel sehr billig zu verk. Mühlgasse 17, 2.

Schwarzer Cheviot-Mantel, fast neu, billig zu verk. Herderstraße 22, 2 l.

Gelegenheit! Mod. schwarzer Mantel (Gr. 42—44), f. Trauer passend, soeben gekauft, mit Nachlaß für 48 Mk. abzugeben Adelheidstraße 59, 2, 9—3 Uhr.

Offiz.-Paletot, mittelgr., zu verk. Adresse im Tagbl.-Verlag. Lu

Graues wasserdicht. Offiz.-Cape, u. nicht getr., Ansch.-Pr. 45 zu 25 Mk. abzugeben Adelheidstraße 61, 1.

Garderobe eines Artillerie-Hauptm. (große Gestalt) bill. abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Zu besichtigen zw. 11 u. 2 Uhr. Lr

Grauer Infanterie-Waffenrock f. Fahnenj. od. Off., Hose, Mütze, 1,78 m, schlank, fast neu, zu verk. Hartingstraße 10, Erdgeschoß.

Ueberzieher und Blusen billig zu verk. Langgasse 6, 2.

Tadellos erh. Frackanzug, Gehrock u. Smoking, Damen-Ulster zu verk. Dambachtal 47, Part.

Umzugsh. gutes Piano verkäuflich Winkeler Straße 3, P. l.; daselbst neues gehäk. Jackett (Gr. 38—40), sowie getr. Schuhwerk (Gr. 38) zu verk.

Gutes Piano billig zu verk. Blücherstraße 22, P.

Regulator, Akkord-Zither, Klavierlampe, Klaviersessel, Notenständer u. Staffelei mit Bild billig zu verk. [illegible]instraße 96, 2.

Schreibmaschine billig abzugeben. Müller, Hellmundstr. 7. Tel. 4851.

Bett, Tisch, 2 Stühle zu verk. Göbenstraße 8, 4.

Nußb.-Betten, Waschk. m. M., Herd, Pend., Oelg., Nippes. Nerostr. 36, 1.

Aelteres Bett wegen Platzmangel zu verk. Ellenbogengasse 3, Part.

Bettstelle, Küchen-Uhr, seid. Blusen, Morgenrock, altes Pelzfutter, Pelzkragen zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lp

Bettst. m. gesteppt. Strohsack 10 Mk. Rüdesheimer Straße 33, Hth. P. r.

Nußb.-Bettstelle mit Sprungr., Puppenschrank, Spielschrank, Brandkiste, Steil., sowie runder Tisch billig zu verk. Eltviller Straße 7, 2 l.

Gut erh. Plüschdiwan für 20 Mk. zu verk. Bleichstraße 28, 3 links.

Büropulte billig abzugeben Brunnenkontor, Spiegelgasse 7.

Möbl. Rohrplattenkoffer bill. abzug. Philippsbergstraße 33, Sout.

Nähmaschine zu verkaufen. Anzusehen vormittags 9 bis 11 Uhr, Göbenstraße 18, 1, Hagen.

Ein Klapp-Kinderwagen bill. zu vk. Dotzheimer Str. 75, M. 1 r.

Verschiedene eiserne Füllöfen sind preiswert zu verk. Parkstraße 43, bei Hausverwalter Wolf.

Kiefner-Ofen (Dauerbrenner), sehr gut erh., billigst zu verkaufen Taunusstraße 28, Eckladen.

Neuer Gasherd, Bratofen f. gr. Fam. für 60 Mk. zu verk. Goethestraße 1.

4flam. emaill. vernick. Gasherd bill. abzug. Anzus. Mittw., Donnerst. 3—6 Uhr, Bismarckring 44, 3 r.

2fl. Gasherd, Soxhlet-App., Kinderstühlchen z. verk. Dotzh. Str. 86, 1.

4fl. Gaszuglampe, Gasarm f. Küche, gr. Spiegel, Damenschreibtisch, beides schwarz, zu verk. Müllerstraße 8, 1.

Gebrauchte leere Weinfässer zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 70, Weinhandl.

Halbstück- u. Stückfässer w. Aufgabe bill. zu verk. Steingasse 9, Keller.

Ein noch fast neues Apfelgestell zu verk. Schenkendorfstraße 4, 4. St.

Händler-Verkäufe.

2 Betten, Eichen, Einzelpaar, Büfett, Flurtoilette, Diwan, Kredenz, Umbau, Schlafzimmer billig abzug. Minor, Friedrichstraße 57.

Glasschränke, altertümliche Möbel, Aufstellsachen u. Oelbilder zu verk. Adolfstraße 7.

Möbel jeder Art zu verkaufen Hermannstraße 6, 1.

Neue Nähmaschine mit all. Zubehör f. 38 Mk. abz. Adolfstr. 5, 1. Gth. P. r.

Fahrrad, fast neu, billig. Mayer, Wellritzstraße 27.

Kaufgesuche

Getragene, gut erh. Kleider für Mädchen von 14 J. zu kauf. ges. Off. u. P. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Große silberne Handtasche zu kaufen ges. Off. mit Preisang. u. Größe u. P. 412 an den Tagbl.-Verl.

Gut erhaltener Skunkspelz zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. R. 78 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 19.

Edelmarderfell gesucht. Off. mit Preisangabe unter P. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte gut erh. Kaffeemaschine, Inhalt 100 Tassen, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter J. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe sämtl. ausrang. Möbel, Tepp. u. Federbetten. Walramstraße 17, 1.

Gebrauchtes, gut erh. Fahrrad zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. M. 417 a. d. Tagbl.-Verl.

Kl. gebr. Herd zu kaufen gesucht Herrngartenstraße 13, Part.

Gebrauchter Heizkessel gesucht. Gärtnerei Fischer, Aukamm-Allee.

Alte Boden- u. Kellersachen kauft Römerberg 14, Hof P. Karte genügt.

Freistehendes Klosett, weiß, mit Heberspüler u. Sitz, gut erhalten zu kaufen gesucht Moritzstraße 64.

Gespül zu kaufen gesucht. Pünktliches Abholen und Bezahlen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lo

Verpachtungen

Ca. 80 R. gr. Wein-, Obst- u. Gem.-Garten zw. Loh- u. Grundmühle gel., zu verp. od. zu verk. Erstklass. Anl. Angeb. u. H. 414 Tagbl.-Vl.

Ca. 50 R. gr. Ia Baumstück am Leberberg zu verp. od. zu verk. Angeb. u. J. 414 a. d. Tagbl.-Verlag.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Lehrer bereitet für Vorschule, VI bis UIII vor, erteilt Nachhilfe, gymn. Unterr. (orthopäd., schwed. rc.). Anfr. u. T. 71 a. d. Tagbl.-Verlag.

Klavierunterr. erteilt zu mäß. Pr. stl. gepr. Lehrerin. Dotzh. Str. 55, 1.

Tüchtige Klavierlehrerin erteilt Unterricht nach vorzüglicher Methode. Monatl. Honorar 6 Mk. Off. u. L. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Für Damen. Tücht. Zuschneidelehrerin ert. Privatunterricht im Schnittzeichnen u. Verarbeitungslehre für Damenkleider u. Wäsche stundenw. außer dem Hause. Off. u. T. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren · Gefunden

Goldener Zwicker verloren von Moritzstraße, Kirchgasse, Markt-, bis Grabenstraße. Gegen Belohnung abzugeben Grabenstraße 34, 2.

Verloren lila Handtasche, Inhalt silbernes Täschchen mit Kette u. Geld, von Langgasse bis Kochbr. Abzugeben gegen hohe Belohnung Dalischau, Wielandstraße 19.

Dunkles Cape verloren von armer Kriegersfrau. Gegen Belohnung abzug. Roonstraße 5, Part.

Geschäftl. Empfehlungen

Klavier stimmt, sowie jede Repar. Klaviermacher P. Turnsek, Hellmundstraße 45. Telephon 3479.

Damenschneiderei Friedrichstr. 36, Vdh. 3 r., werden Kleider, Blusen, Röcke angefertigt. Repar. billigst.

Erstklassige Schneiderin mit Zuarbeiterin fertigt elegante Damenkleider tadellos an einem Tag, jetzt Tag 4 Mk. zusammen. Briefe u. F. 407 an d. Tagbl.-Verl.

Perfekte junge Schneiderin, welche feinste Damenkleider in zwei Tagen (à 2 Mk.) arbeitet, hat noch Tage frei. Angebote unter P. 407 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin, nur außer dem Hause, nimmt noch einige Kunden an. Blücherstr. 34, 1 l.

Tage frei zum Ausbessern v. Wäsche u. Kleidern, a. neu. Fräul. Sinner, Albrechtstraße 7, 2. Karte genügt.

Im Weißzeugnähen und Ausbessern empfiehlt sich im Hause Frau K. Franz, Biebrich am Rhein, Kaiserstraße 10.

Hüte w. schick u. bill. angefertigt u. modernisiert. Adlerstraße 5, 1.

Friseuse n. noch einige Damen an. Wellritzstraße 30, 1. St.

Wäscherei u. Büglerei, Biebricher Str. 12, Sth. P. Rasenbleiche. Bill. Preise. Hemden 15 Pf. Hosen 15 Pf. Bettwäsche billigst.

Verschiedenes

70 Mark für Geschäftszwecke zu leihen gesucht gegen sich. monatl. Rückzahlung nebst Zinsen. Schriftl. Anerbieten unter G. 415 an den Tagbl.-Verlag.

1 Viertel Abonn. C, Parterre, 1. Reihe, bis Januar abzug. Näh. Platter Str. 12. Tel. 6407.

Abonn. D, 2. Rang, Mitte, 1 Achtel, abzug. Nachfr. [illegible] 1, 1.

Kgl. Theater, 1 Viertel od. 1 Achtel, Abonn. D, 2. R., 2. R., Mitte, abzug. Neugasse 1, Juweliergeschäft.

Wer versieht Zentralheizung, morgens und abends? Sonnenberger Straße 20.

Wer fährt Müll ab? Näheres Geisler Straße 54, 1.

5½jähriger Knabe, ehelicher Geburt, in nur beste Pflege zu geben. Briefe unter G. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Ein durch Unfall kurzsichtiger Mann, selbständig, 40 Jahre, w. Mädchen od. Witwe zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Briefe unter G. R. 28 hauptpostlagernd zu senden.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Wegen Verheiratung
gut eingeführte Pension in bester Kurlage zu verkaufen. Offerten u. S. 416 an den Tagbl.-Verlag.

1 Fohlen, 1½jährig, zu verkaufen. Näh. Carl Althen, Wallau, bei Wiesbaden.

Zwergteckel,
allerbester Abstammung billig zu verkaufen Museumstraße 5, 3.

Gut erh. Herren-Winterpaletot, Offiziersreitstiefel, Damen-Kleider, Trauerhüte, Zinkbadew., Tischmange, Pers. zu verk. Goethestraße 25, 3.

Corona-Reiseschreibmaschine
mit Koffer preisw. Wörthstr. 17, 2.

Sehr gute Geige mit Formkasten u. Bogen für 45 Mk. (Anschaffungswert 90) einberufungshalber zu verkaufen. Offerten unt. K. 415 an den Tagbl.-Verlag.

10 Fuder- und 2 Halbstückfässer zu verk. Kissel, Walramstraße 3, P.

Große Zeitungen
zum Verpacken, Zentner 3 Mark. Rheinstraße 27, Laden.

Große Palmen
und Möbel zu verkaufen. Rumbler, Wilhelmstraße 18.

Händler-Verkäufe.

Noch vorhandene Reise-, Hand-, Schiff- u. Kaiser-Koffer, Ia Ausführ., werden billig verkauft Neugasse 22.

Kaufgesuche

In gut erhaltenem Zustande zu kaufen gesucht:
1 Landauer, 1 Viktoria, komplette Büroeinrichtung, sowie 1 Herrenzimmer.
Ausführliche Offert. mit Preisang. u. E. 414 an den Tagbl.-Verlag.

Höchstpreise für Flaschen, Gummi, Metalle, Säcke, Lumpen, Schuhe zahlt stets Sch. Still, Blücherstraße 6.

Nur D. Sipper, Riehlstr. 11,
Telephon 4878, zahlt am besten weg. groß. Bed. f. getr. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe, Wäsche, Zahngebisse, Gold, Silber, Möbel, Tepp., Pelze u. alle ausrangierte Sachen. Komme auch nach auswärts

Pfandscheine
über Brillanten, Gold, Silber, auch von auswärts, werden unt. Diskret. zu sehr hohen Preisen angekauft. Offert. u. F. 415 an d. Tagbl.-Verl.

Frau Stummer, Neugasse 19, II Telephon 3331, zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr.-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silb., Brillant., Pfandscheine und Zahngebisse.

Wegen großer Nachfrage zahlt
Grosshut, Wagemannstr. 27, Telephon 4424,
mehr als in Friedenszeiten für
getragene Herrenkleider,
Damen- u. Kinderkl., Wäsche, Schuhe, Pelze, Gold, Silber und Brillanten, Pfandscheine und alte Zahngebisse.

2000 Zentner Dung
zu kaufen gesucht. Gärtnerei Reinhard Witte, Schierstein am Rhein.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche.

Kl. Villa zu kaufen gesucht: in Zahlung wird kl. Villa in Frankfurt a. M. gegeben. Offerten unt. F. M. B. 2526 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. F154

Zu kaufen gesucht in guter ruhig. Lage des Rheingaus oder Taunus (Wald nicht zu weit entfernt) geräumiges Haus mit Garten. Preis ca. Mk. 25000. Offerten unter F. U. B. 258 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. F154

Geschäftl. Empfehlungen

Wer wünscht Angebote in
billigem Kaffee?
Anfr. u. Z. 415 an d. Tagbl.-Verlag.

Massagen! ärztlich gepr.
Emilie Stürzbach, Kapellenstr. 3, B.

Massage. — Heilgymnastik.
Frieda Michel, ärztlich geprüft.
Taunusstraße 19, 2.

Massage, ärztlich geprüft, Marie Langner, Schwalbacher Str. 69, II, früher Friedrichstr. 9, II.

Massagen! ärztlich gepr.
Emmy Sommerfeld, Langgasse 39, 2.

Thure-Brandt-**Massagen**
Marj Kamelsky, ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Massage und Nagelpflege!
Mizzi Schredemp, ärztlich geprüft. Taunusstraße 32, 3.

Massage — Fußpflege.
Ärztl. geprüft. Elly Bemersheim, Nerostraße 5, 1. Tel. 4332.

+ Schwed. Heilmassage. +
Behandl. v. Frauenleid. Staatl. gepr. Mizzi Smoll, Schwalbach. Str. 10, 1.

Massagen! ärztlich geprüft.
Trude Forstner, Adelheidstr. 18, 1.

Neuheiten in Unterröcken.

Geschw. Meyer

Langgasse 5. Langgasse 5.
In moderner Auswahl grosses Sortiment in Kleider- und Blusenstoffen.

Neuheiten in Unterröcken.
1099

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 7. Oktober c.,
morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,
versteigere ich wegen Auflösung eines Haushaltes u. a. in m. Auktionssälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete gut erhaltenen Mobiliar- u. Haushaltungsgegenstände, als:
1 Nußbaum-Schlafzimmer-Einrichtung, kompl. Nußb.- und eiserne Betten, nußb. und lack. ein- u. zweitür. Kleiderschränke, Nußb.-Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, Mahag.-Büfett, Nußb.-Vertiko, Nußb.- u. Mahag.-Damen-Schreibtische, Nußbaum-Kommoden und Konsolen, Sekretär, Nußb.- u. Goldspiegel mit Trümo, Salongarnitur, Paneelsofa, einzelne Sofas, Ottomanen, Ausziehe-, runde, ovale, viereckige, achteckige, Nipp-, Näh- u. Bauern-Tische, Nußb.- u. Mahag.-Rohrstühle, Etageren, Kleiderständer, Handtuchhalter, Staffeleien, Oelgemälde, Bilder, Bronze- und Marmor-Penduluhren, Regulateur, Nipp- und Dekorationsgegenstände, sehr schöner großer versilb. Samowar, 2 Vervielfältigungs-Apparate, Geige, Teppiche, Vorlagen, Linoleum, Läufer, Portieren, Plümos, Kissen, Kulten, elektr. und Gaslüster, Gaszuglampen, Gasöfen, Majolika-Füllofen, fast neue emaillierte Badewanne mit Gasbadeofen, Flurtoilette, Küchenmöbel, Waschgarnituren, Ausleer-Eimer und vieles mehr
meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,
Auktionator und Taxator.
Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Mein Büro befindet sich wieder
Langgasse 25.
Rechtsanwalt Dr. Süss.

Nach zehnmonatlichem Heeresdienst habe ich meine
Rechtsanwalts-Praxis und das Notariat
wieder in vollem Umfange aufgenommen.
v. Zech, Justizrat,
Rechtsanwalt und Notar.

DAS IDEAL-GETRÄNK
ist unbestritten
Lebona
Milch-Kakao mit Zucker
Grosser Nährwert! Ueberall erhältlich!
Würfel 10 Pfennig
Alleinige Fabrikanten: LEHMANN & BOHNE, Berlin W 35.
F 153

Unterricht

Engl. Unterricht
erteilt hochgebild. Deutscher, der 25 Jahre in England gelebt, privatim u. in Klassen. Offizieren der verbünd. Armeen wird der Unterricht unentgeltlich angeboten. Briefe erbet. unt. U. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Beaufsichtigung u. Nachhilfe
bei häusl. Schul- u. Handarbeiten erteilt geb. Frau Kindern von 6 b. 12 J. Hon. n. Uebereink. Gefl. Ang. u. D. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Schweizerin
erteilt französischen Unterricht (Konversation, Grammatik). Näheres im Tagbl.-Verlag. Ko*

Malschule
H. Bouffier, Kunstmaler
akad. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer
Adolfstrasse 7.
Malen, Zeichnen, Modellieren etc.
Eintritt für Herren, Damen und Kinder jederzeit.
Auch Sonntags.

Gesang, Klavier, Harmonium
in a. Stufen, nach bew. Methode. Minna Bouffier, Bismarckring 42.

Malschule
H. Bouffier, Kunstmaler
Adolfstrasse 7.
An den Sonntagvormittagen findet für Damenschneiderinnen
Kostümzeichnen
mit Aquarellieren statt.
— Honorar mässig. —

Wer
beteiligt sich an einem Kursus in Stenographie, Maschinenschreiben u. Buchführung? Gründl. schnellförd. Unterricht. Offerten unter G. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Gründl. Klavier-Unterricht wird erteilt Gneisenaustraße 2, 1 links.

Verloren · Gefunden

25 Mk. Belohnung.
1 Brillantring verloren
Große Burgstraße. Abzugeben bei
Juwelier Herz,
Webergasse.

Welche edeld. Persönlichkeit
leiht einem Privatbeamten 600 Mk. auf seine gesamte Wohnungs-Einrichtung im Werte von 8000 Mark? Rückzahlung nach 1 Jahre. Offert. u. J. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Vormals Kaffee
„U. 9"
Marktstraße 26,
Jeden Abend: 1002
Musikalische Unterhaltung.

Georg Rörig
Farben-Lacke
Firnisse
Farbwarengeschäft
Telephonruf 3324.
21 Mauergasse 21

Großer billiger Aepfelverkauf,
prima Winterware,
pfund- u. zentnerweise 6, 8, 10, nur Mittwoch und Donnerstag
Scharnhorststraße 7.

Jetzt:
Tee-, Extra-, Schokolade-
Reklame-Tage.
Zum „Süßen Onkel"
nur Kirchgasse 44.

Park-Konditorei
Wilhelmstrasse 36.
Delikatessen — Frühstücke — Südweine.
Weine im Ausschank und in Flaschen.
Schaumweine.
F 17
Theod. Feilbach, Grossh. Hess. Hoflieferant.

Statt Karten.

Carl Weith
Bertha Weith
geb. Frey
Vermählte.
Wiesbaden, Nerotal 2, den 5. Oktober 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir innigsten Dank.

Familie Konrad Ommert.
Wiesbaden, den 6. Oktober 1915.

Familien-Nachrichten

Trüben im Westen, in hartem Kampf,
Standst Du wie eine Eiche
Und dachtest, was auch kommen mag,
Doch nur über meine Leiche.

In treuer Pflichterfüllung fiel in Feindesland am 29. Sept. 1915 im 27. Lebensjahre unser lieber, guter Bruder,

Sigmund Würstle.

Die trauernden Brüder:
Joseph Würstle,
Otto Würstle.
Wiesbaden (Blücherstr. 17), Ravensburg.

Infolge Schlaganfall verschied heute plötzlich mein Mitarbeiter, Herr

Bernhard Sinz

Über 25 Jahre war der Verstorbene bei der Firma in treuester Pflichterfüllung tätig.

Ich werde ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. 1105

Gustav Schleines,
i. Fa.: Fellar & Gecks, Buchhandlung.

Ruhe sanft.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft und unerwartet infolge eines Herzschlages unsere innigstgeliebte, teuere, unvergeßliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter,

Frau Margarethe Rühl, Witwe.,
geb. Orth,

im Alter von 76 Jahren.

Wiesbaden (Dotzheimer Straße 94), 5. Oktober 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Jakob Burkardt und **Frau.**
Karl Rikert und **Frau,** geb. **Rühl.**
Georg Rikert und **Frau,** geb. **Rühl.**
Enkel und **Urenkel.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes, Platter Straße, nach dem Nordfriedhof statt.

Damen- und Kinder-Bekleidung

Jackenkleid aus marine Kammgarnstoffen, Jacke auf Serge gefüttert **24.50**

Jackenkleid aus mar. Gabardinestoffen, moderne Blusenform **39.50**

Jackenkleid a. Gabardinestoffen, neue Farben, mod. Gürtelform, weiter Rock **59.50**

Jackenkleid a. Gabardinestoffen, Foulé, hochgeschl., weiter Glockenrock, erstklassige Verarbeitung **85.00**

Paletot in Covert-coat, ¾ lang, offen und geschlossen **16.50**

Paletot in Covert-coat, moderne Gürtelform, halblang, zum Hochschliessen **29.50**

Paletot in Covert-coat, weite moderne Glockenform, Stuart-Kragen **42.50**

Flausch-Paletots in braun, grün, blau, halblange moderne Glockenform . . . von **12.50** an

Seiden-Bluse in weiss mit Umlegekragen, Raglanschnitt **6.90**

Seiden-Bluse in weiss u. schwarz, moderne Form, hochgeschlossen, ... von **8.50** an

Kinder-Garderobe

Mäntel, Kleider, für alle Grössen in bedeutender Auswahl zu ausserordentlich billigen Preisen.

Ausstellung der neuesten Modelle in **Damen- u. Kinder-Hüten** sowie **eleganten Hut-Garnituren.**

Blumenthal.

K90

---

in grosser Auswahl

L. Schwenck

Mühlgasse 11–13.

K129

Der **TAGBLATT-FAHRPLAN** Winter-Ausgabe 1915-16

(Taschenformat) ist an den Tagblatt-Schaltern im „Tagblatthaus" und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zu haben. Preis 15 Pfg.

---

20 Kisten

Ia weiße garant. reine Kernseife mit 62 % Fettgehalt, allerbeste Qualität, in ½-Pfund-Stücken per 100 Stück 29.50 Mk. 200 Stück 58.— Mk. 300 Stück 85.50 Mk. franko Nachnahme solange Vorrat reicht, versendet A. Bernhard, Malsterhausen (Baden).

Wauskartoffeln

kumpf- u. zentnerweise zu haben bei Otto Unkelbach, Schwalbach. Str. 91.

Großer Schuhverkauf!

Rest-Muster- und Einzelpaare für Herren, Damen und Kinder, darunter Mode 1915 in Weiß u. in Lack, in Spangen-, Knopf- u. Schnür.-, verschied. Leder- und Macharten, werden sehr billig verkauft

Neugasse 22, Part. und erster Stock.

Donnerstag eintreffend:

Hochfeine holländ. Schellfische,

grosse **Pfd. 58 Pf.,** grossmittel **Pfd. 52 Pf.**

Bratschellfische Pfd. 28 Pf.

zu haben in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

Dotzheimer Straße 86, I,

Rechtsauskunftsbüro. Erbschaftssachen — Verträge — — Eingaben und Gesuche — Zwangsvollstreckungssachen — Vermögensverwaltung.

Spedition

J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck. 865

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Verwendet **„Kreuz-Pfennig" Marken** auf Briefen, Karten usw.

Wichtig für nachträglich Ausgemusterte!

Versicherungen mit Einschluss der Kriegsgefahr

übernimmt noch bis auf weiteres die

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G.

(Alte Leipziger) Gegründet 1830

ohne Extraprämie beim Eintritt.

Bequeme Deckung der Kriegsschadenbeiträge aus den künftigen Dividenden oder aus der auch im Kriegssterbefall sofort und voll zahlbaren Versicherungssumme.

Vertreter in Wiesbaden:

Benedikt Straus, Emser Strasse 6. Telefon 763.

Paul Boehme, Schwalbacher Str. 47. Telefon 4303.

Grosser Zufallskauf!

Viel über 1000 **Handarbeitssachen**

aus Kanevas-, Aida-, Etamin-, Leinen- u. Congress-Stoffen, fertig u. zum Besticken.

Nicht mehr wiederkehrende Gelegenheit zum Anfertigen von

eleganten Weihnachts-Geschenken!

Decken ca. 80-80 cm **Läufer** bis 1½ m lang,

I: **58** ₰ II: **78** ₰ III: **88** ₰

Der frühere Verkaufswert ist 1.25 bis 2.90.

Tischdecken ca. 135/175 groß,

I: **2.35** II: **2.75**

Der frühere Verkaufswert ist 5.50 bis 8.50

Joseph Wolf, Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauritiusplatz

K 149

Konfektion u. Kleiderstoffe

Empfehlenswert und preiswürdig:

Jackenkleider, Kammgarn-Cheviot, moderne lange Jacke, Faltenrock Mk. 34.00, 27.50, **22.50**

Jackenkleider, Kotelé, neue Form, auf Seidenserge Mk. 48.50, **37.50**

Jackenkleider, Foulé und Gabardine, Jacke mit Glockenschoss, Faltenrock Mk. 58,00, **45.00**

Herbst-Mäntel mit moderner Faltengarnitur, offen und geschlossen zu tragen Mk. 25.00, 20.00, **16.50**

Herbst-Mäntel aus einfarbigen und gemusterten Stoffen, moderne Glockenform Mk. 39.50, 32.00, **27.50**

Astrachan-Mäntel und Jacken, die grosse Mode Mk. 35.00, 29.50, **19.50**

Kostümröcke aus einfarbigen, karierten und gemusterten Stoffen Mk. 11.00, 8.50, 6.75, **5.50**

Blusen aus rein- und halbwollenen Stoffen, mit mod. Kragen Mk. 7.50, 5.75, 4.75, **3.95**

Seiden-Blusen, gestickt, weiss und schwarz Mk. 10.75, **8.75**

Als besonders preiswert:

Schotten für Kinder-Kleider, doppeltbreit Meter Mk. 1.45, 1.15, **85 ₰**

Neue Karos für Kleider und Röcke, 110 cm breit Meter Mk. 2.65, 2.25, **1.95**

Blusenstoffe in den neuesten Stellungen Meter Mk. 1.55, 1,25, **95 ₰**

Kotelé, 110 cm breit, neue Farben Meter Mk. **3.30**

Kostümstoffe für Jackenkleider, 110 cm breit, reine Wolle Meter Mk. 4.25, 3.50, **3.00**

Blau Cheviot und Kammgarn, 130 cm breit, für Jackenkleider Meter Mk. 4.50, 4.00, **2.50**

Kotelé, 130 cm. breit, für elegante Kostüme, moderne Farben Meter Mk. **4.00**

Köper-Samte, die Mode, in den begehrten Farben Meter Mk. 2.75, 2.25, **1.95**

Astrachan, gute Breitschwanz-Nachahmung, 130 cm breit Meter Mk. 12.50, 9.75, **7.75**

Joseph Wolf Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauritiusplatz.

K 149

Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler von Wiesbaden und Umgebung. E. G. m. b. H.

Bilanz am 30. Juni 1915.

Besitz	M	₰	Schulden	M	₰
An Kassenbestand	473	04	Per Geschäftsanteile	11,164	36
„ Waren-Vorräte	26,562	91	„ Waren-Schulden	961	76
„ Geschäfts-Einrichtung	665	90	„ Bank-Schulden	6,913	90
„ Ausstände bei den Mitgliedern	2,277	84	„ Darlehen-Konto	4,500	—
„ Anteil bei der Vereinsbank	300	—	„ Guthaben ausgeschiedener Mitglieder	236	75
			„ Reservefond	623	02
			„ Dispositionsfond	270	65
			„ Gewinn-Vortrag	5,609	25
	30,279	69		30,279	69

Mitglieder-, Geschäftsguthaben- und Haftsummen-Bewegung:

Stand am 1. Juli 1914:	47 Mitglieder mit	58 Anteilen	Mk. 11,064.36 Anteilkapital	Mk. 11,600.— Haftsumme
Stand am 30. Juni 1915:	47 „ „	58 „	„ 11,064.36 „	„ 11,600.— „
Für das neue Geschäftsjahr scheiden aus:	9 „ „	9 „	„ 1,800.— „	„ 1,800.— „
sodaß in das neue Jahr übergehen:	38 Mitglieder mit	49 Anteilen	Mk. 9,264.36 Anteilkapital	Mk. 9,800.— Haftsumme

Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler von Wiesbaden und Umgebung.
Eingetr. Gen. m. b. Haftpflicht.
Der Vorstand:
Karl Ehrmann. **Wilh. Berghäuser.** **Phil. Prinz.** F 540

Weinstube Göbel,
Adelheidstraße, Ecke Karlstraße.
Selbstgekelterter
Traubenmost.

Union-Briketts
in Kasten und Säcken
empfiehlt
Ludwig Jung,
Bismarckring 32.
Fernsprecher 959.

Stenographie-Schule Gabelsberger.
Unterricht nach dem Original-System Gabelsberger.
(Ältestes, verbreitetstes u. leistungsfähigstes deutsches Stenographie-System.)
Neuer Anfänger-Kursus Dienstag, 12. Oktober, abends 8½ Uhr, Mittelschule, Luisenstr. 28, 2, Zimmer 26.
Honorar 6 Mk. — Meldungen bei Beginn des Kursus im Unterrichtslokal.
Stenographen-Verein Gabelsberger. E. V.

Verlobte
Es ist Ihr Vorteil! F85
Verlangen Sie
sofort gratis u. franco Preisliste und Abbildungen von Wohnungs-Einrichtungen.
Spezialität: Einrichtungen von Mk. 1000 bis Mk. 10,000.—. Postkarte genügt.
A. Schwab jr., Darmstadt.

Johannes Schulze in Greiz liefert
Stoffe und Reste billig
f. Damen- u. Herren-Kleid. Muster frei. 1 Pak. Reste 20-40 M. p. Nachn. Zurücknahm. u. Umtausch i. 30 Tg. Wiederverk. ges. Guter Verdienst.

Wäsche weiche ein in
Henkel's Bleich-Soda.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).
I. Handelsrealschule für Schüler von 11–20 Jahren. 1913/14 30 Einjährige. F 147
II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16–30 Jahren.
Im Schülerheim gute Verpflegung und Beaufsichtigung.
Ausführliche Jahresberichte versendet Direktor A. Harr.
Neuaufnahme 13. Okt. 1915.

Gesang-Unterricht
Atemgymnastik. Stimmbildung.
Vollständige Ausbildung für Konzert und Oper.
Frau Musikdirektor **Joh. Rosensteiner**
Sprechstunden 11—1. Körnerstraße 4, 2 l.

Verschiedenes

Mittagstisch.
Zur Gründung eines gutbürgerl. Privat-Mittagstisches werden noch einige Damen gesucht. Näheres Zietenring 8, Part. links.

Miet-Pianos
in bill. Preislage bei Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16. Telephon 2225.

Gebildeter Herr,
30 Jahre alt, mittelgroß, zur Kur in Wiesbaden, wünscht die Bekanntschaft einer gebild., musik., hübschen Dame, im Alter bis zu 30 Jahren, aus bess. Kreise= zwecks Heirat; Witwe oder gesch. Frau o. K. nicht ausgeschlossen. Nur ernst gemeinte Zuschriften mit Bild, w. sof. zurückgesandt wird, unter K. 413 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Anonym und Vermittlung verbeten.

Heirat.
Herr aus altangeseh. Familie, Christ, Industrieller, vielseitig gebildet, auch in Landwirtschaft, Weinbau, Verwaltung erfahren, von stattlich. sympath. Aeußern, vornehm, liebenswürd., heit. Wesen u. wahrer Herzensbildung, Anfang 50, sehr rüstig u. jugendlich, wünscht mit sehr vermög. Dame, von liebem Wesen, etwa 30 bis Ende 40 J., zunächst schriftlich in Verkehr zu treten, um bei gegenseit. Gefallen sich wieder zu verheiraten. Damen (auch Witwe), welche in hervorragenden Charakter-Eigenschaften eines Mannes wirkliches Glück u. damit anregendes harmonisches Zusammenleben ersehen, wollen in vollem Vertrauen möglichst ausführliche Mitteilungen (wenn auch vorläufig anonym), für welche strengste Diskretion ehrenhaft zugesichert wird, unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag gelangen lassen.

Denkmal des Opfersinns!

Nagelung des Eisernen Siegfried

für die Kriegs-Witwen und -Waisen in Wiesbaden.

Das schwere Ringen gegen eine Welt von Feinden fordert täglich neue Opfer in den Reihen unserer tapferen Krieger. Hundert und aberhundert trauernde Witwen, hilfsbedürftige Waisen und alte Eltern weinen um den Beschützer und Ernährer und kämpfen unter traurig veränderten Verhältnissen in der Heimat den Kampf um das tägliche Brot.

Den Angehörigen der gefallenen Krieger Halt und Stütze zu bieten, sie vor Not zu bewahren, ihnen die Wege zu weisen und zu ebnen, die sie zu einer durch Arbeit gefestigten und befriedigenden Lebensstellung führen, ist das Ziel der Witwen- und Waisen-Fürsorge. Besonders gilt es, der heranwachsenden Jugend **die** Erziehung und Ausbildung zu ermöglichen, die die Pläne und Hoffnungen des gefallenen Vaters verwirklichen.

Ehrt das Andenken unserer toten Helden durch Beteiligung an der Nagelung des „Eisernen Siegfried"!

Zeit der Nagelung: morgens 10—1 Uhr, nachmittags 3—7 Uhr.

Eiserner Nagel . . . . Mk. 1.—
(Kinder und Militär ohne Charge 50 Pf.)
Versilberter Nagel . . . . „ 5.—
Vergoldeter Nagel . . . . „ 50.—
Goldener Stiftungsnagel . . . . von „ 300.— an.

Für Korporationen, Schulen usw. werden **Silberne Stiftungsnägel** oder **Verzierungen** nach Vereinbarung mit dem Vorstand ausgegeben. — Für Ueberzahl wird besonders quittiert. F 237

Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Abtlg. IV,
Kommission für Kriegs-Witwen- und Waisen-Fürsorge.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 6. Oktober.
207. Vorstellung. 1. Vorstellung. Abonnement B.

Versiegelt.
Komische Oper in einem Akt nach Raupach von Rich. Batka und Pordes-Milo. Musik von Leo Blech.

Personen:
Braun, Bürgermeister Hr. Geisse-Winkel
Else, seine Tochter . . Frau Krämer
Frau Gertrud, eine junge Witwe . . . . Frau Ethofer a. G.
Frau Willmers Fr. Schröder-Kaminsky
Bertel, ihr Sohn . . . . Herr Haas
Lampe, Ratsdiener Herr von Schenck
Nachbar Knote . . . . . Herr Becker
Sein Sohn . . . . . Herr Gerharts
Der Schützenkönig . . Herr Maschek
Der Nachtwächter . . . Herr Preuß.
Ort der Handlung: Eine Kleinstadt; die Stube bei Frau Gertrud. Zeit: 1830.

Hierauf:

Die Jahreszeiten der Liebe
Vier Alt-Wiener Tanzbilder von H. Regel.
Musik von Franz Schubert, eingerichtet von J. Lehnert.

1. Bild: „Liebesfrühling". Am „Himmelpfortgrund".
Grundhuber, Polizeiwachtmeister . . . . Herr Zollin
Eveline, seine Tochter Fr. Kochanowska
Brandstätter, der Wirt vom „Biersack" . . . . . . Herr Spieß
Florian, sein Sohn, Student . . . . . Herr Herrmann
Zwickerl, Straßenmusikant . . . . Herr Schneeweiß
Stutzerl, ein vorstädtischer Elegant . . . . Herr Carl
Muckerl, Friseurgehilfe Hr. Lautemann
Eine Obstfrau . . . . . . Frl. Koller
Kinder von Lande, „Stubenkatzen", Kellner, Polizisten, Straßenfiguren: Aschenmann, Briefträger, Hut- und Honigverkäuferin, Brezelbäcker. Zeit: Um 1798.
„Frühlingsboten": Die Kinder der Ballett-Schule. „Spielmannsweise": Herr Schneeweiß und sechs Damen vom Ballettchor. „Junge Liebe": Frau Kochanowska, die Herren Hermann und Schneeweiß.

2. Bild: „Sommerglück". Auf der „Burgbastei", am Tage des Einzuges der Freiheitskrieger, 16. Juni 1814.
Florian Brandstädter, Landwehroffizier . . . . . . Herr Herrmann
Eveline, seine Frau Fr. Kochanowska
Franz | Kommandant d. Jugendwehr . . Berth. Kaiser
Caroline | deren Kinder . . Adele Paris
Franziska | . . Paula Schmidt
Der alte Brandstädter . . Herr Spieß
Grundhuber, Polizei-Offizier . . . . Herr Zollin
Eipeldauer . . . . . . Herr Wutschel
Der Vetter aus Kagran . . . . . Herr Lautemann
Der Tambourmajor der Knabenkapelle . . Johanna Weller
Das Bürger-Empfangs-Komitee. Ehrenjungfrauen. Die „Jugendwehr". Volk. Zeit 1814.
„Soldatenspiel": Johanna Weller u. die „Jugendwehr" (25 Knaben). „Wiener Gruß": Sämtl. Tänzerinnen u. Elevinnen. Lebendes Bild: „Landwehrmanns Heimkehr" von Kraft.

3. Bild: „Herbstrauschen". In Mödling am Tage der Silberhochzeit Brandstätters.
Florian Brandstätter . Herr Herrmann
Eveline, seine Frau, Frau Kochanowska
Franz Brandstätter, deren Sohn . . Frl. Amalie Gläser
Seine Braut . . . . Frl. Salzmann
Karoline . . . . Frl. Mondorf
Franziska . . . . Frl. Witzel
Grundhuber, Polizeioffizier in R. . . . . . Herr Zollin
Staberl, Schirmmacher Herr Dietrich
Bauzerl, Tanzmeister . . . Herr Carl
Fisperl, | Wiener Bürger | Herr Baumann
Gisperl, | | Herr Lautemann
Lipperl, | | . . Herr Becker
Klapperl, | | . Herr Wutschel
Kinder Wiener Bürger. Herbstgeister. Zeit: 1830.
„Silbertanz": Frau Kochanowska, Herr Herrmann und vier Kinder der Ballettschule. „Die Brautleute": Fräul. Salzmann u. Fräul. Amalie Gläser. „Dreier": Fräulein Mondorf, Fräul. Witzel und Fräul. Kläre Schneider. „Ums Rosenband": Frau Kochanowska, Herr Herrmann und die Damen Bertram, Bremser, Vohwinkel, Weiferth.
„Wienerischer": Ausgeführt von den Personen des dritten Bildes. „Die Herbstgeister": Frl. Salzmann, Frl. Mondorf, Frl. Amalie Gläser, Fräul. Jüttner und das gesamte Ballett-Personal.

4. Bild: „Winterträume." In Wien, Mitte des vorigen Jahrhunderts.
Florian Brandstätter Herr Herrmann
Babette, Wirtschafterin . Frl. Koller
Der Enkel . . . . . . Frl. Bremser
Die Enkelin . . Frl. Kläre Schneider
Traumgestalten. Zeit: 1845.
„Schatten der Erinnerung": Die Doppelfiguren der „Eveline" und des „Florian" aus den vorhergehenden Bildern. „Die vier Lebensalter": Frau Kochanowska, Herr Marke, Herr Schneeweiß, Fräul. Acker, Herr Jacoby, Frau Merien, Herr Schäfer und Anna Hartmann.

Nach der komischen Oper tritt eine längere Pause ein.
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9¾ Uhr.

Preise der Plätze.
1 Platz Fremdenloge im 1. Rang 9 Mk., 1 Platz Mittelloge im 1. Rang 8 Mk., 1 Platz Seitenloge im 1. Rang 6.50 Mk., 1 Platz 1. Ranggalerie 6 Mk., 1 Platz Orchestersessel 6 Mk., 1 Platz Parkett 5 Mk., 1 Platz Part. 3 Mk., 1 Platz Ranggalerie 1. Reihe 4 Mk., 1 Platz 2. Ranggalerie 2. u. 3. Reihe, 4. u. 5. Reihe Mitte 3 Mk., 1 Platz 2. Ranggalerie 3.—5. Reihe Seite 2 Mk., 1 Platz 3. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte 2 Mk., 1 Platz 3. Ranggalerie 2. R. Seite und 3. und 4. Reihe 1.50 Mk., ein Platz Amphitheater 90 Pf.

Residenz-Theater.
Mittwoch, den 6. Oktober.
Siebtes Gastspiel der Exl-Bühne.
Direktion: Ferd. Exl aus Innsbruck.

Der Marterl ig.
Volksstück in 4 Akten von P. Wilhelm.

Personen:
Andreas Hellhofer, Forstaufseher . . . Ferdinand Exl
Anna, seine Frau . . . . Anna Exl
Resi | deren Kinder | Mimi Gstöttner
Gretl | | „
Hansl | | „
Hans von Grabner, Gerichtsadjunkt . . . Eduard Köck
Fellinger | Forstbeamte . . Leonhard Auer
Leutgeb | . . Alex Scrofoppi
Pfarrer Wimmer . . . Hans Bolfer
Doktor Wagner . . . . Josef Kalbach
Zillinger, ein reicher Bauer . . . . Edi Moran
Dori, ein blinder Korbflechter . . . . Ludwig Auer
Gendarmeriewachtmeister . . . . Heinz Zötsch
Toni, Großknecht am Wildhof . . . . . Leonhard Auer
Liese, Magd am Kreuzhof . . . . Anna Zötsch
Das erste Bild spielt im Mai, das zweite und dritte im Dezember desselben Jahres in einem am Waldrande gelegenen Dorf. Das vierte Bild spielt 8 Jahre später in einem dem Schauplatz der ersten drei Bilder ferne gelegenen Bergdorf. Im vierten Bild: „'s Hoamatlied", komponiert von Edmund Eysler.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Preise der Plätze:
Salon-Loge 6 Mk., (Ganze Loge = 4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Loge 5 Mk., 1. Rang-Balkon 4.50 Mk., Orchester-Sessel 4 Mk., 1. Sperrsitz 3.50 Mk., 2. Sperrsitz 2.50 Mk., 2. Rang 1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.
Dutzendkarten: 1. Rang-Loge 48 Mk., 1. Rang-Balkon 42 Mk., Orchester-Sessel 36 Mk., 1. Sperrsitz 30 Mk., 2. Sperrsitz 24 Mk., 2. Rang 15 Mk., Balkon 12.50 Mk. — Fünfzigerkarten: 1. Rang-Loge 190 Mk., 1. Rang-Balkon 165 Mk., Orchester-Sessel 140 Mk., 1. Sperrsitz 115 Mk., 2. Sperrsitz 90 Mk., 2. Rang 60 Mk., Balkon 40 Mk.

Vergnügungs-Palast
Dotzheimer Str. 19. :: Fernruf 810.
Nur bis 15. Oktober!
Der Schlager-Spielplan!
10 Attraktionen!
u. a.
Die Lichtfee.
4 Allisons 4.
Sultane Truppe.
Charton Comp.
usw. usw.
Eintritt 50 Pf. auf allen Plätzen. **Wein- und Bier-Abteilung.**

TT
Thalia-Theater
Moderne Lichtspiele.
Kirchgasse 72. — Tel. 6137.
Kein dumpfes Ladenlokal, sondern vornehmer moderner **Theaterbau** mit Rang und Logen. Elektrische Lüftungsanlage und Zentralheizung. Neueste technische Projektions-Anlage, daher **klare Bilder.** Wirklich **künstlerische Musikbegleitung** des beliebten Kapellmeisters Herrn **Adolf Albrecht-Frankfurt.**
Mäßige Eintrittspreise, 50 Pf. bis 1.85 Mk.

Spielplan
von Mittwoch, 6. bis Freitag, 8. Oktober, nachm. 4-11 Uhr.
Erstaufführung!
Lottchens Vormund.
Komödie in 4 Akten.
Wenn man bummeln geht.
Lustspiel mit Martin Benedix,
Doras Tapferkeit. Kl. Drama.
Der lachende Dritte. Humor.
Neueste Aufnahmen vom Kriegsschauplatz!

Reichshallen.
Stiftstr. 18. • Telephon 1306.
Vornehmste u. älteste Bunte Bühne, Wiesbaden.
Spielplan vom 1. bis 15. Oktober.
Neu! Irmgard Joachim, Geigenkünstlerin.
Risa Casella, Vortragssoubrette.
Max Trenk, Vortragskünstler.
Neu! J. Rubens, Transparentmaler vom Melini-Theater Hannover,
Frl. Emmy, Trapez-Künstlerin.
Emma Malchner, Lieder- und Konzertsängerin.
Neu! Walhalla-Truppe. Plastische Bilder, !!4 bildhübsche Mädchen!!
Clown Cosell, musik. Akt, prolong.
Emma Malchner u. Max Trenk, Original-Singspiel-Duett.
Neu! Wilson u. Partnerin, Flachturn-Künstlerin.
Eintritt auf all. unter. Plätzen 50 ₰ Anfang wochentags 8 Uhr, Sonntags 2 Vorst., Anf. 4 u. 8 Uhr, nachm. Eintritt 30 ₰, Militär 20 ₰.
Die Direktion: **Paul Becker.**

Monopol-Lichtspiele
Wilhelmstraße 8.
Heute letzte
Jugend-Vorführung
von 3—5½ Uhr.
Preise: 40 Pf. bis 1 Mk.

In unseren Lichtspielen wurde bis 8 Uhr
Kindern Eintritt gestattet!
Freitag letzter Tag:
!! 2 grosse Schlager !!
! Beide Erstaufführung!
Keine Preiserhöhung!
Zofia
Spannendes Schauspiel, 4 Akte mit
Hedda Vernon.
Die berühmte Künstlerin tanzt als Extra-Einlage eine
Gavotte.
Seine erste Liebe.
Entzück. Liebesgeschichte in 2 Akten.
Messter Monopol-Film!
sowie vorzgl. Beiprogramm.
Monopol-Lichtspiele
Wilhelmstrasse 8.